

Wege zur Vertiefung des persönlichen Christentums

**Überblick über unterschiedliche
Konzepte aus biblischer Sicht**

**zusammengestellt von
Friedrich Höflinger**

Christliche Schriftenmission F. Höflinger
Reutlingen

Impressum

Rechte: Christliche Schriftenmission Friedrich Höflinger, Reutlingen. Aber es wird gerne erlaubt, dieses Heft im Ganzen oder in Teilen ohne Erwerbsabsicht ohne weitere Genehmigung zu vervielfältigen oder nachzudrucken.

Herausgeber: Friedrich Höflinger, Christliche Schriftenmission, Hermann-Ehlers-Straße 4/22, 72762 Reutlingen

Homepage: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de

Mail: Friedrich.Hoeflinger@web.de

1.Fassung: Januar 2011

Inhalt

Vorwort

1. Die christliche Zustandsbeschreibung von „normalen“ Christengemeinden: das Bestehen von vielen Traditionschristen und wenigen bewusst nach christlicher Vertiefung suchenden Christen
2. Unterschiedliche Motive, die Christen bewegen, sich mit ihrer geistlichen Vertiefung zu beschäftigen
3. Überblick über unterschiedliche Vertiefungsformen, die die Erkenntnis- und Wissensvertiefung zum Ziel haben
4. Überblick über unterschiedliche Vertiefungsformen, die zu einer Veränderung des christlichen Verhaltens führen sollen
5. Auf welche Weise wird christliche Vertiefung bei den unterschiedlichen christlichen Frömmigkeitsstilen ausgeübt?

Vorwort

Die vorliegende Schrift möchte für suchende Christen kurz und knapp einen Überblick geben, auf welche Weise man das persönliche Christentum vertiefen kann und welche Motivation es hierzu gibt.

Jede Leserin, bzw. jeder Leser lebt ein persönliches christliches Vertiefungskonzept mehr oder weniger bewusst aus. Die meisten Christen haben sich dabei in der Regel überhaupt keine Gedanken gemacht, ob ihr persönliches Vertiefungskonzept überhaupt sinnvoll ist und wohin es ihn vertiefen möchte und überhaupt, ob es noch andere Vertiefungskonzepte gibt. Diesen Christen fehlt der Überblick und sie leben deshalb ein für sie unoptimales Vertiefungskonzept aus.

Die vorliegende Schrift möchte einen Überblick über solche häufig praktizierte Konzepte geben, damit man sich selber persönlich dadurch einschätzen und gegebenenfalls die Konsequenzen für sein persönliches Vertiefungsleben ziehen kann.

Die vorliegend beschriebenen Vertiefungskonzepte in Kapitel 2 hat der Verfasser schon selber erlebt und durchlebt und auch persönlich Menschen aufgesucht, die in diesen unterschiedlichen Vertiefungskonzepten leben, so dass diese Beschreibung keine theoretische Abhandlung ist, sondern aus der Praxis heraus für die Praxis geschrieben ist.

Wer andere Erlebnisse und Einschätzungen hat, darf gerne seine Stellungnahme dem Verfasser mitteilen.

Nun wünsche ich dieser Schrift noch viel Segen und viel geistliche Frucht.

1. Die christliche Zustandsbeschreibung von „normalen“ Christengemeinden: das Bestehen von vielen Traditionschristen und wenigen bewusst nach christlicher Vertiefung suchenden Christen

Die meisten Christen kümmern sich um die Vertiefung ihres geistlichen Lebens überhaupt nicht. Sie sind damit zufrieden, dass sie eine christliche Mitgliedschaft haben und auch irgendwie zum christlichen Bereich dazugehören, weil sie die wichtigsten Traditionsveranstaltungen in der Kirche besuchen. Und somit werden sie automatisch in dem Maße unbewusst vertieft, wie eine solche Vertiefung durch die Traditionsveranstaltungen ausgeführt wird. Vielleicht üben sie sogar ein kirchliches Amt aus, sind z.B. Kirchengemeinderat oder führen die Seniorengruppe. Solche Christen denken unbewusst, wenn sie diese Traditionen in der Kirche erfüllen, dann kommen sie auch auf dem Traditionsweg automatisch in den Himmel. In dieser Lebenseinschätzung werden sie getauft, sie werden konfirmiert oder empfangen die Kommunion und Firmung, sie werden kirchlich getraut, lassen wieder ihre Kinder taufen usw. und sterben schließlich kirchlich beerdigt.... Solche Christen vertrauen total darauf, dass die von der Kirche bezahlten Mitarbeiter, insbesondere Pastoren und Diakone, das christlich Nötige schon von Amtswegen erledigen werden und sie selber servicemäßig nur passive und zahlende Mitgliedschaft praktizieren müssen.

Dann gibt es Christen, die sind erfahrungsgemäß in der Minderzahl, die überhaupt nicht mit diesem vorgegebenen passiven kirchlichen Christsein zufrieden sind, sondern selber einfach mehr in die Geheimnisse des christlichen Glaubens vordringen wollen, und bewusst und entschieden mehr oder weniger intensiv nach mehr christlicher Vertiefung suchen.

2. Unterschiedliche Motive, die Christen bewegen, sich mit ihrer geistlichen Vertiefung zu beschäftigen

Nun sollen Motive vorgestellt werden, aufgrund dessen bewusst nach christlicher Vertiefung suchende Christen, ihre Suche betreiben.

a) Gesunde geistliche Neugierde

Manche Christen sind einfach von Natur aus neugierig. Und sie interessiert alles, was ihnen so in den Weg gestellt ist. Dazu zählt natürlich ihr christlicher Glaube. Solche Menschen suchen ergebnisoffen nach den Wurzeln ihres Glaubens, um diese selbst zu verstehen und sich nicht nur passiv aufnehmend anpredigen zu lassen, unterstellend, dass dies immer richtig ist, was da von der Kanzel erzählt wird. Sie wollen die Botschaft selber begreifen und auch in der Lage sein, das von der Kanzel Erzählte selber bewerten zu lernen.

b) Ein inneres von Gott erzeugtes starkes Verlangen

Dann gibt es Christen, die merken in sich, dass das, was ihnen da geistlich geboten wird nicht, alles sein kann und sie fühlen sich innerlich getrieben nach dem Mehr zu suchen. Nach dem zu suchen, was ihnen innerlich Frieden und innere Ausgeglichenheit und innere Satttheit schenkt. Ein solcher geistlicher Zustand wird etwa beschrieben in: Matthäus 5,6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Oft sind dies Christen für die Andere im Verborgenen beten. Der geistliche Wirkmechanismus ist Folgender: Gott erhört diese Gebete und löst in der Seele solcher Menschen, für die gebetet wird, einen geistlichen Hunger und einen geistlichen Durst nach Mehr aus, ohne dass solche Leute zunächst wissen, was sie suchen. Aber dieser geistliche Durst treibt sie wenigstens an, nach Mehr zu suchen. Und wenn Gott etwas begonnen hat, dann bringt er es auch zu Ende. D.h. wenn Gott diesen geistlichen Hunger und Durst ausgelöst hat, dann bietet er auch das dazu passende Angebot an, das er einem solchen Suchenden dann auch in den Weg stellt. Ob suchende Mensch dann seine Chance ergreift, ist dann wiederum seine ureigenste Entscheidung.

c) Ein übernatürliches göttliches Erlebnis

Manche Menschen haben Nahtodeserlebnisse oder Warnträume oder sonst ein Erlebnis, wo Gott an ihr Herz unmissverständlich anklopft. Und dieses Erlebnis führt dann dazu, dass sie sich mit dem Christentum näher beschäftigen, ergebnisoffen.

d) Eine gesunde Selbstfindungsphase von geradlinigen Menschen

Dies sind Menschen, die nicht irgendwie ihr Leben leben wollen, sondern die das Leben optimal leben wollen, egal wie dies gestaltet ist, aber es soll optimal sein. Für christlich erzogene Menschen bedeutet dies: Es kommt die Zeit, wo sie sich sagen: Jetzt ist Schluss mit der angelernten Tradition. Was echt ist, das behalten sie und was nur Traditionszopf ist, das wird abgeschnitten. Dann gehen sie hin und suchen nach dem Echten und

Wahren im Christentum mit der Gewissheit, dass alles, was sie als unecht finden, sie abwerfen werden, egal was die Tradition sagt.

Dies war, z.B. meine Situation, als ich mit 20 Jahren mein persönliches Christentum ergebnisoffen systematisch auf den Prüfstand stellte. Und es war atemberaubend, was mir Gott bei dieser Suche gezeigt hatte. Aber das Ergebnis hatte mit meinem bisherigen christlichen Leben nichts mehr zu tun.

d) Die berufliche Notwendigkeit

Manche Menschen suchen Aufgaben im christlichen Arbeitsfeld, im Predigtendienst oder im christlichen Diakonendienst. Dabei müssen sie sich zwingend notwendig mit dem Christentum tiefer beschäftigen, ob sie dazu nun innere Lust haben oder nicht, denn sie müssen nun den Leuten erläutern und vorpredigen, was das Christentum ist... Wenn man kein Heuchler sein möchte, dann sollte man es schon selber wissen, bevor man Andere anpredigt.

Beispiel: Die unentschiedene Vikarin). Sie predigte und betete nur zu Gott. Der Name Jesus fiel überhaupt nicht, weder in der Predigt noch im Gebet. Ein aufmerksamer Zuhörer fragte sie direkt: „Warum sie denn den Namen Jesus nicht ausdrücklich ausgesprochen habe, sondern immer den allgemeinen Namen Gott eingesetzt habe.“ Ihre Antwort: „Ich habe ein Problem mit Jesus“ . Kurze Zeit später wurde sie in diesem geistlichen Zustand ordiniert! Was will eine solche Person ihren anvertrauten Christen mitgeben? Wie kann sie ihre Konfirmanden zu Jesus leiten, wenn Sie selber kein entschiedener Jesusjünger ist?

e) Die Vertiefung der Liebe zu Jesus

Christen, die schon eine Beziehung mit Jesus eingegangen sind, bekommen oft die Sehnsucht, noch tiefer in die Liebe zu Jesus hineinzufinden. Und sie suchen nach noch mehr Tiefe in der Liebe zu Jesus.

f) Die Aussicht auf die mögliche Herrlichkeit im Himmel

Manche Christen haben erkannt, dass das Leben auf Erden den Grund legt für das Leben in der Herrlichkeit im Himmelreich. Und nach dieser Meinung gilt: Wenn man schlechten Grund legt, dann wartet im Himmel auch nur wenig Herrlichkeit. Und wenn man guten Grund legt, dann erwartet einen im Himmel größere Herrlichkeit. Dies alles natürlich nicht verstanden als Werkgerechtigkeit, wissend, dass nichts ohne den Glauben an Jesu Blut, vergossen am Kreuz von Golgatha, läuft. ABER wenn man diese Sündenreinigung durch Jesu Blut erlangt hat, dann gibt es darüber hinaus im Himmel trotzdem eine

unterschiedliche Verteilung von Herrlichkeiten, je nachdem, was der Eine oder Andere auf den Grund Jesu gebaut hat: 1.Korinther 3,11 Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird's klar machen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. 14 Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. 15 Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

Aufgrund dieser Theologie suchen solche Menschen nach einem vertieften Christentum, um ihr Leben noch christlicher zu gestalten, was dies auch immer heißen mag. Es gibt übrigens viele andere Lohnstellen in der Bibel, die solche Herrlichkeiten versprechen, wenn man so lebt.

3. Überblick über unterschiedliche Vertiefungsformen, die die Erkenntnis- und Wissensvertiefung zum Ziel haben

Es gibt zwei Hauptmöglichkeiten der christlichen Vertiefung: Einerseits die Vertiefung in der Wissens- und Erkenntnisebene und andererseits Veränderung des menschlichen Verhaltens hin zu mehr Leben im Willen Gottes (Lebensveränderung) vgl. Kapitel 4.

Im vorliegenden Kapitel werden die Erkenntnis-, bzw. Wissensvertiefungsmöglichkeiten näher vorgestellt.

a) Unterscheidung der Erkenntnisvertiefung nach den christlichen Wissensbereichen, in denen Erkenntnis-Vertiefung gesucht wird

aa) Vertiefung des theologischen Wissens allgemein

Diese Christen wollen wissen, was die Theologen der christlichen Ausbildungsstätten über unterschiedliche Themen des Christentums denken und lesen im Rahmen ihrer Veröffentlichungen.

ab) Vertiefung von theologischem Spezialwissen

Manche interessieren sich für bestimmte theologische Themen und lesen hierzu die theologische Spezialliteratur oder Bücher von speziellen Autoren

ac) Vertiefung des Bibelwissens:

Manche Christen interessiert überhaupt nicht, was die Theologen über die Bibel schreiben, denn sie wollen nicht über Theologen die Bibel kennen lernen, sondern direkt in der Bibel nachlesen, was diese über dieses oder jenes Thema aussagt. Dabei verwenden solche Menschen oft Hilfsmittel, die helfen den reinen Bibeltext schneller zu erschließen: ausführliche Querverweise in der Bibel zu anderen Bibeltexten, die Verwendung von Wortkonkordanzen, wo Bibelsätze zum gleichen Wort zusammengetragen sind, sowie die Verwendung von Themenkonkordanzen, wo zu bestimmten Themen Bibeltexte zusammengetragen sind. Dann ist noch wichtig, welche Bibelausgaben man lesen möchte. Wer gründlich sich mit dem Bibelwissen im Sinne einer Vertiefung beschäftigen möchte, muss eine Bibelausgabe auswählen, die möglichst nahe dem biblischen Urtext kommt. Dies sind die sogenannten formalen Bibelübersetzungen. Zu den wichtigsten formalen Übersetzungen in deutscher Sprache der Gegenwart zählen; die Elberfelder Übersetzung, die Schlachter Übersetzung, die Lutherübersetzung, und die Interlinearübersetzung, eine mehrbändige Ausgabe der Bibel vom Hänssler-Verlag.

ad) Vertiefung des historischen Wissens zur Bibel

Es gibt viele mehr oder minder gute Veröffentlichungen, wo die außerbiblischen Quellen zusammengetragen sind, wo Fakten und Dokumente zusammengetragen sind, die bestätigen, dass viele biblische Orte, Personen und Handlungen nicht nur durch die Bibel, sondern auch durch außerbiblische Quellen bestätigt werden.

Dieser Forschungsbereich wird in der sogenannten biblischen Archäologie behandelt. Man findet deren Ergebnisse auch in Biblischen Handbücher oder in sogenannten biblischen Reallexikas niedergeschrieben.

ae) Vertiefung des biblischen Erfahrungswissens, Zeugniswissens über die Erfüllung der biblischen Verheißungen und dem Leben mit Jesus im täglichen Leben

Wenn Christen, insbesondere bibelorientierte Christen, ihr Leben mit Jesus ausgestalten und ausleben, viel beten, in Übergabegesinnung seine individuellen Leitungen abwarten, dann erleben solche Menschen sehr viel mit Gott, wo sie sagen müssen: Gott hat in mein Leben eingegriffen, mich eindeutig geleitet und geführt. Solche Erlebnisberichte von Jesus- und Gottesleitungen werden als Zeugnisse bezeichnet. Viele der eindrucklichsten Zeugnisse werden auch in Schrift- und Buchform herausgegeben. Es gibt im protestantischen Bereich im deutschen Sprachraum einige Verlage, die sich zur Aufgabe gemacht haben, solche Erfahrungsberichte und in Büchern und

Zeitschriften zu verbreiten. Die Leser solcher Schriften können dabei lernen, wie man praktisch mit Jesus leben kann, wie sich die Verheißungen der Bibel im täglichen Leben erfüllen, wie man überhaupt das Bibelwissen ganz praktisch im Nachfolgeleben einsetzen kann. Diese Schriften, die von der reinen Theologie nicht geschätzt werden, sind Erfahrungen aus der christlichen Nachfolgepraxis für die Nachfolgepraxis der Leserinnen und Leser. Solche Verlage sind der Hänssler-Verlag, der Brockhaus-Verlag, der Brunnen-Verlag, Gerth- und Medien, Leuchter-Verlag, Herold-Verlag, Verlag Gottfried Bernard und viele Selbstverlage und Schriftenmissionen von Eigenherausgeber um nur einige zu nennen.

b) Die Kraftquellen mit denen man diese Wissensvertiefung erreichen möchte

ba) Die menschliche Vernunft und Logik sollen die Texte aufschließen

Für viele Erkenntnisvertiefungsarten nehmen manche Christen, insbesondere intellektuelle Menschen, **ausschließlich** ihre Vernunft und ihre Logik zuhilfe und versuchen damit die göttliche Weisheit einzufangen und zu verstehen. Insbesondere viele theologischen Bücher werden nur mit Vernunftmitteln geschrieben, bestechend logisch und menschlich. Auch lesen viele Christen ihre Bibel ausschließlich mit den Mitteln ihrer Vernunft, weil für sie die Bibel eine Sammlung von über 50 Bibelbüchern, geschrieben von einer Vielzahl von Theologen ist, voller Fehler und somit logisch zu versehen.

bb) Die Weisheit Gottes soll die Texte aufschließen

Bei den Christen, die an die Verbalinspiration glauben, ist die Bibel Gottes geschriebenes Wort, zusammengestellt durch die Leitung des Heiligen Geistes.

Exkurs: urtextliche Erläuterung von. 2.Timotheus 3,16 Denn alle Schrift, von Gott eingegeben (theopneustos), ... / theopneustos nom fem sg Grundform: theopneustos nach Menge: von Gott eingegeben, inspiriert. Wurzel: pneo Zusammensetzung: von theos = Gott und der Wortwurzel „pneo“ nach Menge. Pneo nach Menge: 1. Intr. Hauchen, blasen, wehen, .. Dabei ist zu bedenken: der griechische Grundbegriff für den Heiligen Geist ist: z.B. erwähnt in Johannes 3,5: pneumatos gen sg Grundform: pneuma nach Menge: (Tunwort: pneo) 1. Hauch, das Wehen, das Blasen..... / Nun wird urtextlich gefolgert: wenn der urtextliche Begriff in 2.Timotheus theopneustos von Gott gehaucht bedeutet, und das gehaucht (pneo) der gleiche Begriff ist, der in substantivischer Form für den Heiligen Geist verwendet wird

(pneuma), dann bedeutet 2.Timotheus 3,16, dass in 2. Timotheus von Schriften gesprochen wird, die von Gott unter Mitwirkung des Heiligen Geistes geschrieben wurden. Diese Bibelstelle von 2.Timotheus belegt nur die Technik, wie die göttlichen Schriften unter Mitwirkung des Heiligen Geistes entstehen können! 2.Timotheus 3.16.17 beschreiben auch eindrücklich, wie auf Menschen solche vom Heiligen Geist erzeugte Schrift geistlich auf die erweckten Leser einwirkt. / Diese Bibelstelle ist aber kein Beleg dafür, ob die ganze Bibel auf diese Weise entstanden ist. Dieser Beleg ist bei den Christen mit Verbalinspiration auf der ganzen Welt darin zu sehen, dass Gott in allen diesen Gemeinden geleitet hat, dass man ganz praktisch die ganze Bibel auf diese Weise so auslegen kann und darf, belegt durch praktische Erlebnisse mit Gott, durch Heilig Geist Rede, durch Visionen und durch die Bibelanwendungspraxis in Erweckungsbewegungen usw. D.h. Gott hat dies auf seine Weise im Rahmen des lebendigen Jüngerschaftschristentums den Leuten gezeigt.

Da der Heilige Geist auf Weisung Gottes bei der Schriftentstehung mitgewirkt hat, bis hinein ins urtextliche Wort, deshalb der Begriff Verbalinspiration, deshalb wird von solchen Christen dieser Glaubensrichtung auch geschlussfolgert, dass nur der Heilige Geist die Bibel richtig auslegen kann. In einer Bibelstelle wird dies ausdrücklich erläutert: 1.Korinther 2, Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, **sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.** 13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. 14 Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.

c) Der Kanal durch den die Erkenntnisvertiefung erlangt wird

ca) Durch Lesen

Das meiste christliche Wissen wird durch Lesen erworben

cb) Durch Schauen auf andere Christen

Wir Menschen lernen viel durch Beobachtung anderer Menschen. Dieses Vorbild kann gut oder schlecht sein. Und so lernt man durch Beobachtung, wie man sich christlich zu Verhalten hat. Wehe man hat schlechte Vorbilder

cc) Durch Hören auf Predigten und auf Vorträgen

Viele Menschen ziehen ihre wichtigsten geistlichen Impulse aus der Predigt und weniger Menschen aus Vorträgen.

cd) Durch persönliche Gespräche mit Anderen

Viel geistliche Information wird aber vor allem durch persönliches Gespräch transportiert.

ce) Durch Filme, Videos

Durch die modernen Präsentationsmittel im EDV-Bereich werden auch viele geistliche Inhalte über diesen elektronischen Bereich verbreitet, Internet, SMS...

Cf) Durch Hören auf Gott im Gebet unter Bibellesen

Diese Informationsquelle darf man bei Christen nicht unterschätzen, denn Gott zeigt auf inspirative Weise durch den Heiligen Geist den Christen während des Gebets oft viele Dinge über seinen vollkommenen Willen, über ihr persönliches Leben, gibt Kraft die Fülle und insbesondere guten Mut zum Weitermachen auf dem göttlichen, geraden und schönen Weg.

4. Überblick über unterschiedliche Vertiefungsformen, die zu einer Veränderung des christlichen Verhaltens führen sollen

a) Solche Menschen haben ein allgemeines Veränderungsbedürfnis für ihr Leben

Solche Menschen, die eine Veränderung in Richtung auf mehr Jesusnachfolge anstreben, haben ein inneres Bedürfnis, einen gewissen geistlichen Hunger und Durst und ein inneres Empfinden, dass ihr Leben nicht so bleiben kann, wenn es den Anspruch erheben soll, ein Jünger Jesu sein zu wollen.

b) Bei den Christen gibt es ein unterschiedlich großes Bedürfnis nach Lebensveränderung

Allerdings ist die Veränderungsbereitschaft bei solchen Christen unterschiedlich groß. Dies schlägt sich in der Praxis dadurch nieder, dass einzelne Christen bei unterschiedlichen Veränderungstiefen „stehen bleiben“, weil sie damit zufrieden sind, während andere Christen Sehnsucht nach noch tieferen Veränderungen haben.

c) Hilfsmittel zur Förderung des Bedürfnisses nach mehr geistlicher Tiefe

ca) Die Bitte um noch mehr geistlichen Hunger und Durst bei Gott und Jesus

Da jeder geistliche Hunger nur von Gott ausgelöst wird, ist es nur folgerichtig, wenn man sich an den geistlichen Hungerspender direkt im Gebet wendet. Dabei ist es gleichgültig, ob man zu Gott, als unserem Vater bittet oder zu Jesus, dem Herrn der Gemeinde, dem guten Hirten, dem Bischof unserer Seelen, dem ständigen Fürbitter für uns...

Cb) Systematisches Suchen in der Bibel nach den schönsten Einladungen der Bibel an uns Menschen

Dann findet man die Einladung zum himmlischen Gastmahl, dann findet man die Einladung zum himmlischen Hochzeitsmahl, dann findet man die Einladung ein Diener Jesu im goldenen Jerusalem zu sein mit einem besonderen Zeichen auf der Stirn, oder die Einladung Gott sehen zu können... Oder ein anderes Ziel ist: man möchte denselben Segen erleben, wie andere Personen, die große geistliche Erweckungen erlebt haben. Dann muss man eben die Erweckungsbücher lesen und schauen, wie diese Leute gelebt haben, und sich deren Grundsätze aus der Bibel erklären lassen und auch so zu leben. Dann wird man auch zu diesem Segen finden.

Übrigens diese Einladung und viele andere mehr gelten für alle Menschen!!, dann wird man sich die biblischen Bedingungen genau durchlesen und sich für diese Einladungen gründlich durch Gott vorbereiten lassen. Aber ich habe festgestellt. Die meisten Menschen kümmern sich nicht um diese ganz genau beschriebenen Einladungen Gottes, selbst viele Christen nicht.

Eine Christin sagte mir einmal klar: „Mir reicht, wenn ich in den Himmel hineinrutsche.“ Diese fade Antwort zeigt deutlich, dass sich jene Christin noch nie intensiv mit den möglichen himmlischen Einladungen beschäftigt hat, sonst wäre sie mit diesem Minimalziel niemals zufrieden gewesen.

Wer sich aber intensiv aufmacht, nach den höchsten und besten Einladungen Gottes zu suchen und die Bedingungen zu erfüllen, der wird sich immer weiter in das Bild Jesu verändern müssen!

Beispiel (Meine Motivation) Ich selber habe viele Erweckungsbücher gelesen, und dabei hatte ich die Sehnsucht, denselben Segen zu erleben. Das hat mich motiviert genau darauf zu achten, wie diese Menschen ihr Christentum ausgelebt haben. Dieser Art erweckungsgemäßem Christentum bin ich nachgeeifert und habe Gott auf wundervolle Weise in meinem Leben erleben dürfen. Dabei habe ich mich gewaltig in Richtung bibelgemäße Veränderung, verändert und die Veränderung durch Mitwirkung von göttlichen Kraftquellen geht ständig weiter.

d) Christliche Vertiefungstechniken, damit sich das Leben in biblischer Weise verändert

da) Bibellesen, um daraus Impulse für eine Lebensänderung zu finden

Die Bibel kann man mit unterschiedlicher Zielsetzung lesen: Einerseits ausschließlich wegen der Erkenntniserweiterung, vgl. Kapitel 4 oder andererseits um Ratschläge zu bekommen, welche Lebensbereiche man noch verändern muss, um jesusähnlicher zu werden., d.h. sein Leben zu verändern

Christen, die an die Verbalinspiration glauben, glauben ja sowieso daran, dass die Bibel Gottes Wort ist. Soweit solche Menschen ihre Bibel täglich lesen, mit dem Ziel, daraus zu lernen, wo sie ihr Leben noch mehr in den Willen Gottes hinein verändern können, solche Menschen werden immer wieder auf Bibelsätze stoßen, deren Ausführung und Praktizierung das persönliche Leben verändert!!! Tägliches Bibellesen unter Gebet mit der Gesinnung der Verbalinspiration der Gesamtbibel und dem ständigen Willen, das täglich neu Erlernte auch in die Nachfolgepraxis Jesu umzusetzen, ist ein „Motor“, der automatisch die Menschen immer näher in das Leben im Willen Gottes hineinführt und somit ständig zu einer Veränderung hin zum Leben im Willen Gottes dient

Db) Persönliches Gebet führt stetig aber sicher zu einer Lebensveränderung in den Willen Gottes hinein

Der Wert des Betens wird häufig völlig unterschätzt. Viele denken: das Gebet in der Kirche am Sonntag und allenfalls noch das Tischgebet und das Gute Nachtgebet reichen völlig aus. Alles weitere Beten ist übertrieben. Dies sagen Menschen, die keine oder wenig Ahnung von der Wirkung des Gebets haben.

Gebet ist grundsätzlich Gespräch mit Gott und Jesus. Gespräch ist bitten, danken, reden, Sorgen hinlegen, Probleme zur Sachbearbeitung übergeben, ihn bitten einen im Tagesverlauf richtig zu führen, einen vor diesem oder jenen Menschen zu bewahren, Aber Gebet ist nicht nur Reden und kommunikativer Kontakt mit Gott und Jesus. Während der Kontaktaufnahme mit Gott und Jesus fließt auch noch fühlbare Kraft von oben einem zu, so dass man verstärkt ist. Und diese Kraft wiederum benötigt man, um im Willen Gottes leben zu können. Dieses Gebet lässt auch durch das Gespräch mit Gott und Jesus Vertrauen in Gott und Jesus wachsen. Vertrauenswachstum bedeutet aber Glaubensvertiefung. Denn Glaubenswachstum ist Vertrauenszugewinn in Gott und Jesus, was die Praxis zeigt. Dieses Vertrauen wiederum ermutigt einen Christen weiterhin und noch intensiver im Willen Gottes und Jesu zu leben, was wiederum eine Veränderung des Lebens in den Willen Gottes ist.

dc) Bekehrung zu Jesus

Eine bewusste Bekehrung zu Jesus ist eine Willensentscheidung, bewusst Jesus nachfolgen zu wollen. Dies setzt voraus, dass man an Jesus als lebendige Person glauben kann, die einen aus dem Himmel heraus führen und leiten kann. Nur dann macht eine Bekehrung Sinn. Bekehrung bedeutet dann: Man möchte in jedem Lebensbereich so leben, wie es Jesus gerne haben möchte. Dazu zählt, dass man im persönliche Gebet täglich mit Jesus redet, dass man viel in der Bibel liest, denn diese ist das geschriebene Wort Gottes aus der Sicht der Verbalinspirationsgläubigen. Und dieses Wort muss ja im Rahmen des Gehorsam gegenüber Jesus befolgt und ausgelebt werden. Somit ist eine Bekehrung zu Jesus zielgerichtet auf eine Lebensveränderung in den Willen Gottes hinein ausgerichtet.

Es ist für mich total unverständlich, wie von vielen Christen die Bekehrung als gesetzlich und als Werkgerechtigkeit abgelehnt wird. Denn was ist die Alternative: spontan Jesus gehorsam sein und sonst in Sünde zu leben. Oder keine entschiedene Bekehrung zu machen und stattdessen lau und wankelmütig seinen christlichen Weg zu gehen. Dies sind exakt die Alternativen zur Bekehrung.

Dc) Sündenbekennen bei Gott allgemein

Mich wundert, wieviele Christen sich nur um den Glauben und um die Bekehrung kümmern, eventuell noch ums persönliche freie Beten und damit sehr froh sind und feurige Christen sind, sich aber um jegliche Art Sündenbekennen nicht kümmern, obwohl diesbezüglich die Bibel absoluten Klartext redet: 1.Johannes 1,9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er (Jesus) treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt und von aller Ungerechtigkeit. / In diesem Bibelsatz steht klar drin: dass fürs

Sündenbekennen klare göttliche Zusagen bestehen: erstens Sündenvergebung und zweitens die Auslösung eines Mechanismus, indem wir von aller Sündhaftigkeit gereinigt bzw. befreit werden können.

Die meisten Christen übersehen diese Stelle und schreiben diese befreienden Eigenschaften der Sündenbekehrung und der Freiwerdung von Sünden der Bekehrung und dem Glauben zu. Diese Auffassung ist aber falsch! Diese große geistliche Wirkung tritt kraft des Sündenbekenkens ein.

Manche Bekennen nun im Geheimen Gott oder Jesus ihre Sünden. Manche bekennen recht vollständig ihre Sünden, andere weniger vollständig, sondern nur die „dicksten“ Brocken. Dies mag alles einen Segen haben, so dass sich Menschen, die dies aufrichtig tun, sich auch wirklich befreit fühlen.

dd) Das Sündenbekennen bei einem Bekenzeugen, der seinerseits selber auf diese Weise seine Sünden ausrückt

Dann gibt es eine Sündenbekenntform vor einem menschlichen Zeugen. Die Praxis quer durch alle Jahrhunderten zeigt, dass diese Bekenntform die gründlichste ist, wo die meisten Sündenbände wegbrechen. Und wenn solche Bände wegbrechen, dann muss auch der göttliche Segen besonders groß sein.

Sündenbekennen mit echter Reue führt auf zweierlei Weise zur Veränderung des Verhaltens. Einerseits bedeutet echte Reue, ausbekannte Sünden nicht wieder tun zu wollen... Wenn man nun ganz gründlich Sünden bekennt, dann bekennt man alle bewussten Sünden ständig aus. Dieses Sündenbekennen verbunden mit Reue, bedeutet, dass man sich ständig vornimmt, bewusst ausbekannte Sünden nicht mehr tun zu wollen. Diese Reue ist natürlich ein extrem wichtiger Faktor, um mit riesen Schritten eine Lebensveränderung in Richtung Gottes Willen zu erleben.

Zweitens bewirkt das laufende Sündenausbekennen, dass man sofort alle Sünden, die bewusst anfallen, ausbekennt, dass man keine Sünden übersieht und somit kein oberflächliches Leben in Gottes Willen herauskommt, wo viele Sünden einfach unerkannt weitergelebt werden.

De) Die Höhe der Lebensübergabebereitschaft ist entscheidend für den Umfang einer Lebensveränderung

Es gibt viele Christen, die machen zwar eine Übergabe an Jesus, wollen aber in diesem und jenem Bereich noch selbständig entscheiden! Solange solche Menschen Jesus aus manchen Türen des Herzens aussperren, kann er dort keine Lebensveränderung in Richtung des Willens Gottes bewirken. Umgekehrt, je vorbehaltloser jemand ständig sein Leben Jesus übergibt, desto gründlicher und tiefer kann Jesus diese Menschen bis in die Details verändern. Aussprüche von Menschen, die ihr Leben nicht so gründlich

übergeben haben: „Mir reicht die Gnade, dass ich gerade noch in den Himmel hineinrutsche“ „Die Himmelreichsvorbereitung hat noch später im Leben Zeit“.

Df) Die Suchintensität nach mehr Veränderungstiefe

Über das rechte Suchen steht in Sprüche folgender Text: Sprüche 2,3-6 Ja, wenn du nach Vernunft rufst (=betest) und deine Stimme nach Einsicht erhebst (= gegenüber Gott), wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschst wie nach Schätzen, dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden. Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht. / Diese Suchmethodik führt natürlich zum Erfolg auch wenn man nach göttlicher Erkenntnis sucht. Aber sie hat natürlich auch Erfolg, wenn man nach praktischen, lebensverändernden Impulsen sucht.

6. Auf welche Weise wird christliche Vertiefung in den unterschiedlichen Kirchen und christlichen Gemeinschaften sowie bei den unterschiedlichen christlichen Frömmigkeitsstilen ausgeübt?

a) Definition von Frömmigkeitsstil und deren Einordnung in Kirchen und christliche Gemeinschaften

Ein Frömmigkeitsstil ist das persönliche Christseinsprofil, das ein Christ ausübt. Die großen Kirchen und Freikirchen geben fürs Christentum, das sie anbieten möchten, einen Grobrahmen vor, in dem sich eine Vielzahl von unterschiedlichen Christseinsprofiltypen = Frömmigkeitsstile beheimat fühlen können. Kleinere Freikirchen dagegen bieten nur für wenige, oft nur einem Frömmigkeitsstil Heimat. Wer einen anderen Stil hat, muss gehen, nicht weil er nicht akzeptiert wird, sondern weil wegen der Kleinheit der Kirche, das Angebot dieser Kirche nur dieses enge Angebot für einen bestimmten Frömmigkeitsstil bedienen möchte und kann.

Jeder Frömmigkeitsstil kann durch unterschiedliche Merkmale näher beschrieben und charakterisiert werden. In der vorliegenden Schrift werden solche Merkmale abgefragt und beschrieben, die eine Aussagekraft insbesondere für die Art der Vertiefungstechniken des Christentums näher offenlegen.

b) Die Merkmale nach denen die Frömmigkeitsstile beschrieben werden

Um die Frömmigkeitsstile vergleichbar zu machen und um die christlichen Vertiefungspraktiken leichter mitverfolgen zu können, werden die unten beschriebenen Frömmigkeitsstile nach denselben Merkmalen beschrieben und untersucht. Zunächst sollen diese ausgewählten Merkmale näher beschrieben und bestimmt werden:

Der Entschiedenheitsgrad fürs Christentum. Hier wird näher beschrieben, wie entschieden diese Christen ihr Christentum ausleben, oder ob sie sehr wankelmütig oder recht unentschieden sind

Die Beziehung zu Jesus. Bei manchen Frömmigkeitsstilen haben die Christen eine klare innere Beziehung zu Jesus in anderen Frömmigkeitsstilen haben die Leute in der Regel keinen Kontakt zu Jesus

Das Bedürfnis, Gottes Willen umzusetzen. Je nach Frömmigkeitsstil ist bei den jeweiligen Christen das Bedürfnis unterschiedlich hoch, den Willen Gottes im persönlichen Leben umzusetzen.

Das Bibelleseverhalten hinsichtlich des Gesichtspunktes, das persönliche Leben verändern zu wollen: Dies beschreibt, inwieweit die Christen überhaupt die Bibel lesen, ob sie viel vom Bibellesen halten, und wie häufig sie ihre Bibel lesen.

Das Bibelverständnis: ob jene Christen tendenziell an die Verbalinspiration glauben oder eben nicht

Die verwendeten Bibelausgaben: ob jene Christen schwerpunkt kommunikative Bibeln einsetzen oder urtexttreue formale Bibelübersetzungen.

Gebetsverhalten: Ob diese Christen viel Beten und ob sie nur formale Gebete ablesen oder gar frei beten.

Sündenbekenntverhalten. Ob diese Leute überhaupt Sündenbekennt und wenn ja in welcher Form

Heilungsverhalten. Inwieweit sich solche Christen mit den Grundgedanken der Heiligung beschäftigen und wenn ja in welcher Weise.

Rechnen mit der umformenden Kraft des Heiligen Geistes oder nicht.

Aussöhnungs- und Wiedergutmachungsverhalten. D.h. inwieweit wird Wert darauf gelegt mit dem Nächsten in Frieden zu leben und sich mit ihm auszusöhnen

Hauskreisinteresse: Inwieweit schließen sich solche Menschen in christliche Hauskreise zusammen um miteinander ihre Erfahrungen mit Jesus und dem Christentum auszutauschen? Ein Hauskreisinteresse spricht dafür, dass solche Menschen Interesse an Erkenntnisvertiefung oder der Vertiefung des praktischen Nachfolgeauslebens oder an beidem haben.

Missionsinteresse: Dies beschreibt das Interesse, das jemand an der Mission, d.h. der Verbreitung des Christentums hat und ist ein Indiz dafür, ob jemand das Christentum als verbreitungswürdig betrachtet oder nicht.

Aktivitäten in der Gemeinde: Dies beschreibt den Aktivitätsgrad, den jemand in der Gemeinde ausübt. Dies gibt Rückschlüsse darauf, ob er seine Jüngerschaft mit Jesus und somit die Aufgabenübernahme von Jesus ernst nimmt.

Organisationsform: D.h. in welcher Weise und in welchem Rahmen und Organisationsform wird jener Frömmigkeitsstil ausgeübt.

Stellungnahme zu Kritik von Anderen Frömmigkeitsstilen: D.h. manche Frömmigkeitsstile sind sehr angefeindet. Unter diesem Merkmal wird zu solchen Kritiken Stellung bezogen.

b) Der Bewertungsnullpunkt: Ein „ordentlicher Mensch“, der vom Christentum nichts wissen möchte

Um den christlichen Vertiefungsgesichtspunkt besser erkennen zu lernen, ist es wichtig, menschliche Lebensweisen zu beschreiben, wo es keinerlei christlichen Frömmigkeitsstil gibt, damit man einmal bei „Licht betrachtet“ erkennt, dass das innere geistliche Leben eines äußerlich „ordentlichen,

nichtchristlichen, Menschen“ gemessen an einem Menschen, der einen Frömmigkeitsstil auslebt, wie Tag und Nacht ist!

Bei einem solchen „ordentlichen Menschen“ haben die oben erwähnten Merkmale alle den Eintrag: nicht vorhanden. So jemand möchte vom Christentum nichts wissen, er interessiert sich nicht für Jesus, nicht fürs Gebet, nicht fürs Bibellesen, nicht für christliche Hauskreise, nicht für irgendeine Heiligungsform, nicht fürs Sündenbekennen, nicht für eine Wiedergutmachung.

Äußerlich lebt ein solcher Mensch ordentlich, gemessen an dem, was die Gesellschaft als „ordentlich“ bezeichnet.. Er bricht keine staatlichen Gesetze, geht in mindestens einen Verein, erzieht seine Kinder, wenn er welche hat, „weltanschauungsneutral“, was damit immer gemeint ist, setzt sich vielleicht für humanitäre Ziele ein. Geht vielleicht einem Beruf mit einer hohen gesellschaftlichen Stellung nach.

Wahrhaftig ein ordentlicher Mensch. Seine Prognose für den Himmel ist leider schlecht: Jesus wird an der Himmelspforte leider zu ihm sagen müssen: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ (Johannes 14,6). Dieser Mensch ist leider den Weg mit Jesus nicht gegangen und wird in Ewigkeit keine Chance mehr bekommen in das Himmelreich einzutreten, weil er sich auf Erden hätte entscheiden müssen, falls er auf Erden die Entscheidungsmöglichkeit hatte. Denn jeder Mensch bekommt von Jesus auf jeden Fall mindestens hierzu eine Chance: Johannes 6,45 Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehrt sein. Wer es vom Vater hört und lernt, der kommt zu mir (Jesus).

c) Markante protestantische Frömmigkeitsstile

Historisches: Es macht Sinn bei der Frömmigkeitsstilentwicklung zwischen drei Entwicklungsphasen zu unterscheiden.

Erste Phase: Urgemeindliches Gemeindeleben: Dort gab es ein nur schwach strukturiertes Ausleben des Christentums in den damaligen Ortsgemeinden mit den Frömmigkeitsstilen des allgemeinen Bekehrungschristentums, eines Christentums mit charismatischen Gaben und einem Heiligungschristentum bei bibeltreuer Bibelauslegung und einem direkten Beten zu Jesus, der ohne Zwischenschaltung von menschlichen Personen direkter Ansprechpartner für die Christen war und die Christen

individuell geleitet und geführt hat. Dies alles kann in der Bibel nachgelesen werden, wenn man sie als Tatsachenbericht wort wörtlich liest.

Zweite Phase: Herausbilden einer festgefügtten Gemeinde- und Hierarchiestruktur in den christlichen Gemeinden. Bald nach diesen „freien“ Gemeindebildungen erfolgte langsam aber stetig, die Herausbildung von festen Gemeinde- und Hierarchiestrukturen, wobei das Papsttum sehr zügig in Rom festgesetzt wurde. Diese Festigung konnte viel schneller geschehen, als ab Konstantin dem Großen das Christentum zur Staatsreligion im römischen Reich erhoben wurde! Im Rahmen dieser menschlichen Strukturen wurden dem Papst als dem Oberbischof immer mehr Vollmachten zugeordnet!!!. Er wurde immer mächtiger und durch die liturgisch ausgeprägten Gottesdienste bekamen die Gaben des Heiligen Geistes keine Wirksamkeit mehr. D.h. diese neuen Strukturen erstickten das Bekehrungschristentum, das charismatische Gabenausleben in der Gemeinde sowie das Heiligungschristentum. Die Orientierung nur an Jesus wurde auf das Einstimmen auf den Gehorsam gegenüber der Kirchenhierarchie umgelenkt, damit die Macht der Amtshierarchie besser wachsen konnte. Jesus wurde sein Zugriff auf die Seelen aus der Hand genommen. Dies ist im Grunde in jeder Religion so, dass Religionsführer bestrebt sind, die Menschen an sich zu binden. Dieser Effekt bildete sich durch das Erstarren des Papsttum deutlich erkennbar ab.

Dritte Phase: Die lutherische Reformation. Durch diese Reformation wurde wieder der Zugang zu den urgemeindlichen Frömmigkeitsstilen wiedereröffnet. Vgl. hierzu die Ausführungen bei den protestantischen Frömmigkeitsstilen Nr. 3 bis 5. Durch diese Reformation wurden einige theologische Grundsätze aufgestellt, die der bisherigen katholischen Theologie klar widersprechen:

- Erstens: Mit Jesus kann man direkt kommunizieren und direkt mit ihm Kontakt im Gebet aufnehmen und sich von ihm direkt leiten und führen lassen. D.h. dieses Postulat macht den Papst als Stellvertreter Jesu überflüssig, indem dieses Postulat die Stellvertreterschaft des Papstes nicht anerkennt.
- Zweitens: Sola Scriptura: Nur die Bibel allein ist die Grundlage des biblischen Glaubens. Nur dies ist Gottes Wort. Alle anderen Erwägungen und seien sie noch so gut und klar, sind nicht Gottes Wort. Dies gilt für jegliche kirchlichen Beschlüsse und Anweisungen von Personen! D.h. die Tradition und die Angaben des Vatikans sowie die Konzilien sind nur Menschenwort, aber nicht Gotteswort und somit nicht so gewichtig wie die Bibel.
- Drittens: Der Gläubige kann selber seine Bibel verbindlich lesen, indem ihm der Heilige Geist und Jesus das Wort aufschließt. D.h. Andere

Menschen können nur Tipps geben, die der Christ aber eigenmächtig prüfen und bewerten darf, nach bestem Wissen und Gewissen. Durch dieses Postulat wurde die Anordnung des Vatikan gestürzt, nachdem er allein und ausschließlich zur richtigen Bibelauslegung berechtigt ist.

- Viertens: Das Christentum definiert sich aus der persönlichen Beziehung mit Jesus und dem Glauben an Jesus. Alle jene Christen bilden zusammen den unsichtbaren Leib Jesu auf Erden. Nach dieser Lehre kann eine weltlich organisierte Kirche niemals alle Christen fassen, weil die Beziehungsqualität zu Jesus nur Jesus selber und nicht prüfende Menschen von außen feststellen können. D.h. das Kriterium das die katholische Kirche die alleinseligmachende Kirche ist, wird dadurch auch gekippt.
- Fünftens: Das Amt von Gemeindeleitern, z.B. Pastoren und Älteste, werden je nach Eignung von Jesus eingesetzt. Die Praxis auf protestantischer Seite sieht so aus, dass ein Gremium der Kirche die Geeigneten auswählt... Das Thema, ob diese dann auch wirklich die von Jesus ,Berufenen sind, soll hier nicht diskutiert werden. Auf jeden Fall gibt es keine Ämtersukzession, wie es bei der Papsteinsetzung unterstellt wird, dass Ämter auf andere weitergehen. Nein, hier wird aufgabenbezogen gehandelt. D.h. Jesus benötigt Personen zu speziellen Aufgaben, und er beruft Seine Leute zu diesem oder jenen Dienst für länger oder nur auf Zeit. / Durch dieses Postulat kippt die katholische Sukzessionslehre fürs Papsttum, was auch gegen die alleinseligmachende Kirche spricht.

Es gibt noch mehr Postulate. Aber allein diese fünf Postulate sind wichtig und entscheidend zur Herausbildung der typisch protestantischen Frömmigkeitsstile hinsichtlich der christlichen Vertiefung.

ca) 1. Protestantische Frömmigkeitsstil: Der „normale“ Kirchgänger

Der Entschiedenheitsgrad fürs Christentum: Viele dieser Christen kennen Jesus nur vom Namen her. Aber zu ihm haben sie keine persönliche Beziehung. Sie glauben an eine höhere Macht und wissen irgendwie, dass sie ihre Kirche nicht verlassen wollen und sollen. D.h. sie haben eine klare Entscheidung zugunsten der kirchlichen Tradition und zur kirchlichen Institution allgemein gefällt und wollen, so wie sie es verstehen, Christen bleiben.

Die Beziehung zu Jesus. Viele dieser Christen haben keine persönliche Beziehung zu Jesus. Dies belastet sie im täglichen Leben auch nicht groß,

weil sie ihr Gewissen hinsichtlich des Christentums durch den Besuch von kirchlichen Veranstaltungen oder kirchlichen Aktivitäten beruhigen.

Das Bedürfnis, Gottes Willen umzusetzen: Diese Menschen suchen den Willen Gottes nicht systematisch. Aber wenn ihnen Gott im Einzelfall durch Umstände, durch ein Gespräch, durch einen Bibelsatz oder durch eine Predigt zeigt, dass dies oder jenes richtig oder falsch ist, dann korrigieren sie diesbezüglich ihr Leben.

Das Bibelleseverhalten: In der Regel verstauben bei solchen Menschen die Bibeln im Regal, weil sie keinen Zugang zu ihr haben und wenn dann wirklich nur sporadisch. Aber manche lesen regelmäßig wenigstens das Losungsbüchlein der Herrnhuter Brüdergemeine, das jährlich neu herausgegeben wird, wo zwei Bibeltexte für jeden Tag abgedruckt sind.

Das Bibelverständnis: Wenn jemand seine Bibel nicht oder kaum liest, dann braucht er sich über das Bibelverständnis auch keine Gedanken machen

Die verwendeten Bibelausgaben: Den Wert unterschiedlicher Bibelausgaben kann ein solcher Christ nicht beurteilen. Wenn er liest, dann liest er, was er in die Hände bekommt.

Gebetsverhalten: Sein Gebet beschränkt sich maximal auf die Tischgebete und die Gebete in der Kirche. Manche mögen noch ein Gutenachtgebet sprechen. Freie Gebete wäre für solche Leute eine Überforderung.

Sündenbekenntverhalten. Wohl kaum. Es wird eher die Ausnahme sein.

Heiligungsverhalten. Wenn sich solche Menschen sowieso fast nicht um den Willen Gottes für ihr Leben interessieren, dann interessiert sie überhaupt nicht das Heiligungsverhalten.

Rechnen mit der umformenden Kraft des Heiligen Geistes. Für solche Menschen ist das Wirkenlassen des Heiligen Geistes durch ihr Leben eine fremde Welt, die sie sowieso nicht kapierten und verstehen. Deshalb stellt sich diese Frage ihnen nicht. Ihnen reicht aus, die Traditionsveranstaltungen der Kirche zu besuchen und versuchen innerhalb der christlichen Tradition „ordentlich“ zu leben

Aussöhnungs- und die Wiedergutmachungsverhalten: Es kann schon sein, dass sie sich entschuldigen, wenn sie Unrecht getan haben.

Hauskreisinteresse: Wo im Leben sowieso wenig fürs Christentum gemacht wird, da besteht auch kein Hauskreisinteresse.

Missionsinteresse: Natürlich fühlen sich solche Menschen unfähig für irgendeine missionarische Arbeit. Sie können höchstens für ihre Kirche werben, aber nicht fürs bibelgemäße Christentum, weil sie ihre Bibel ja gar nicht kennen.

Mitarbeit in der Gemeinde: Manche Christen toben sich in allen möglichen Arbeitsgruppen aus. Das geistliche, innere Beschäftigen mit Jesus ist das Eine, was diese Leute nicht können, aber äußere Aktivitäten machen sie so eifrig, wie das Mitmachen bei anderen Vereinen, wo es auf die geistliche Seite nicht ankommt.

Organisationsform: Solche Kirchgänger gibt es massenweise in den öffentlichen Großkirchen.

Cb) 2. Protestantische Frömmigkeitsstil: Christen, die den Glauben tendenziell als eine Verstandessache verstehen (sogenannte Kopfglaubenchristen)

Der Entschiedenheitsgrad fürs Christentum: Solche Christen wollen sich nicht entschieden für Jesus im Sinne einer Bekehrung entscheiden. Sie verstehen den Glauben nicht als Glaubensgehorsam, d.h. dass aus dem Glauben automatisch eine Einordnung des eigenen Lebens in den Willen Gottes stattfinden. Sondern sie sind der Meinung, dass ihr Verhalten völlig beliebig sein kann, das im Wesentlichen aber losgetrennt ist von dem, was sie glauben. Sie sind der Meinung, das Christentum besteht allein darin, dass man verstandesmäßig an den Opfertod Jesu glaubt, dass Jesus am Kreuz für unsere Sünden gestorben ist, und dass dieses verstandesmäßige Annehmen dieses Sündenopfers allein und einzig ausreichend für die Bestehung des Christeinsstatus ist. Eine nötige Konsequenz hieraus, dass man Jesus aus diesem Glauben heraus nachfolgt lehnen sie als Werkgerechtigkeit und als gnadenschmälernd ab.

Die Beziehung zu Jesus. Viele dieser Kopfglaubenchristen haben eine schwammige Beziehung zu Jesus, weil sie kein persönliches Verhältnis zu

Jesus aufbauen, sonst müssten sie ja seinen Willen tun. Aber viele Christen dieser Art, wollen ja gerade ihren Willen tun und ihr eigenes Leben leben. Da passt eine persönliche Beziehung zu Jesus nicht hinzu. Jesus ist nur die distanzierte Person, die für unsere Sünden gestorben ist. Und das wars schon.

Das Bedürfnis, Gottes Willen umzusetzen. Dieses Bedürfnis haben diese Christen schwerpunktmäßig nicht, weil sie ja gerade das Tun des göttlichen Willens als gnadenschmälernd ablehnen! Da diese Christen aber irgendetwas doch tun wollen, weil sie einsehen, dass der reine Kopfglauben nicht ausreicht, engagieren viele in edelhumanistische Projekte, wo es um reine Hilfsprojekte geht und der Glaubensinhalt sehr herausgehalten wird. Z.B. sie sammeln Spenden für Hungernde, helfen schulisch benachteiligten Menschen, Helfen Asylanten, machen Friedensdemonstrationen, setzen sich stark für den Naturschutz und für Umweltschutz ein... Dies soll hier nicht kritisiert werden, sondern in der Wirklichkeit stellt sich diese Sachlage einfach so dar. Aber bei all diesen Aktivitäten, gibt es kein Missionsinteresse, um die Menschen zu Jesus zu führen. Diese Aktivitäten werden im Wesentlichen konfessionsneutral ausgeführt.

Das Bibelleseverhalten hinsichtlich des Gesichtspunktes, das persönliche Leben verändern zu wollen: Genau daran haben aus theologischer Sicht jene Menschen kein Interesse.

Das Bibelverständnis: Jene Christen wollen ja nicht Gottes Willen genau umsetzen. Deshalb sieht man in der Praxis, dass solche Leute Anhänger der historisch-kritischen Bibelauslegung sind, wo die Bibel im Wesentlichen nur symbolisch ausgelegt wird. Dies passt sehr gut zu diesem Christeinsbild, weil dann die biblischen Anweisungen Gottes nicht mehr so scharf sind. Sie werden ins Symbolische Übertragen und die Schärfe weicht stumpfen, unkantigen, verwässerten und angepassten Bibelsätzen. Viele dieser Bibeln werden und wurden deshalb als Übertragungen bezeichnet, leider in der Gegenwart auch als urtextgetreue Übersetzungen, was so aber nicht stimmt. Weil jede Übersetzung nur so genau ist, wie der Übersetzer den Urtext genau oder verwaschen liest.

Die verwendeten Bibelausgaben: Sie verwenden Bibelausgaben, je moderner desto besser. An formalen exakt bibelorientierten Texten haben sie kein Interesse.

Gebetsverhalten: Diese Christen kennen nur wenig persönliches Gebet, weil sie nur eine mäßig persönliche Beziehung zu Jesus als Person haben. Deshalb lieben sie Liturgien und das Ablesen von Gebeten.

Sündenbekenntverhalten. Dies dürfte für diese Menschen uninteressant sein.

Heilungsverhalten. Dies ist lehrmäßig verpönt und höchste Werkgerechtigkeit.

Rechnen mit der umformenden Kraft des Heiligen Geistes Dies ist bei dieser Art Menschen kaum ein Thema.

Aussöhnungs- und Wiedergutmachungsverhalten. Dies mag bei ihnen auch gelten, weil dies ein Bereich der Nächstenliebe ist.

Hauskreisinteresse: Dies ist auch mäßig, weil sie ja ein gegenseitiges Besprechen der christlichen Themen nicht benötigen, weil jeder ja nach seiner Façon lebt.

Missionsinteresse: Fast nicht vorhanden, weil diese Leute häufig auch die Allversöhnungslehre vertreten, die ja lehrmäßig keine Mission braucht, weil ja sowieso jeder bei Gott ankommt.

Aktivitäten in der Gemeinde: Im Rahmen von geselligen und Hilfsprojekten sind solche Leute schon zu haben.

Organisationsform: Diese Art Christentum ist auch weit verbreitet, weil in den Großkirchen und vielen großen Freikirchen die historisch-kritische Bibelauslegung die allein gelehrte Bibelauslegung geworden ist. Und zu dieser Bibelauslegungstechnik passt hervorragend dieses Kopfglaubenschristentum mit seinen Eigenarten..

Stellungnahme zu Kritik von Anderen Frömmigkeitsstilen: Für Bekehrungschristen beginnt das Christentum erst mit einer Entschiedenheit für Jesus, d.h. mit der Bekehrung. Dabei werden oft folgende Bibelsätze angeführt: Matthäus 7,21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! In das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Johannes 3,16 Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. Jakobus 2,17 So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber. .. 26 Denn wie der Leib

ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot. / Bei wörtlicher, verbalinspirierter Bibelauslegung sind diese Bibelsätze glasklar und weisen auf die Notwendigkeit einer Bekehrung hin.

Wenn man diese Bibelsätze aber symbolisch auslegt und wendet und abschleift, so dass sie in dieser Fassung nicht als Gottes klares Wort gelten, dann fehlt diesen Bibelsätzen ihr Biss und auf einmal sind die Gehorsamswerke nicht mehr wichtig. Deshalb sind der Schlüssel zu den unterschiedlichen Theologien anführsich nicht einzelne Bibelsätze, sondern zunächst das Bibelverständnis. Die Kopfglaubenschristen ihrerseits haben die größten Probleme mit Bekehrungschristen und sehen diese Theologie als unnötige und sogar seelenschädliche Werkgerechtigkeit, wie wenn diese Menschen damit ihr Seelenheil verdienen wollten.

cc) 3. Protestantische Frömmigkeitsstil: Das „normale“ Bekehrungschristentum

Historisches: Auch die nächsten zwei beschriebenen Frömmigkeitsstile sind Bekehrungschristentumsvarianten. Da diese drei Varianten aber sehr weit verbreitet sind, sollen sie auch gesondert dargestellt werden.

Das hier vorliegende „normale“ Bekehrungschristentum ist der älteste Frömmigkeitsstil bezüglich des Bekehrungschristentums. Den Lehrinhalt desselbigen kann man nur aus seiner Entstehungszeit her erklären. Die Bekehrtenlehre entstand schon im 16. Jahrhundert im Zuge der Reformation und unter der Bedrängnis der Gegenreformation und deren Verfolgung. Als Einzelchrist musste man sich da entscheiden: ja, zu Jesus zu sagen und dann Scheiterhaufen, Gefängnis, Vertreibung.. zu ertragen oder eben bei der alten Religion zu bleiben. Aus diesem Prozess des Entscheidenmüssens mussten die Menschen in der Praxis ein Bekehrungsleben führen oder es ablehnen. Theologische Gedanken hatten hier keinen Raum. Diese Bedrängnisse setzten sich im 30jährigen Krieg im 17. Jahrhundert fort mit weiteren Verfolgungen der Protestanten in außerdeutschen Ländern. Nur um einige Namen zu nennen: In Norditalien waren die Verfolgten die Waldenser, in Frankreich die Camisarden und die Hugenotten, in Österreich mussten die protestantischen Salzburger fliehen, die Böhmischen Brüder flohen aus Böhmen und fanden Unterkunft beim Grafen Zinsendorf. Viele dieser Verfolgten fanden Heimat und Wirkmöglichkeiten in Deutschland. Im 18. Jahrhundert begannen sich nun solche Bekehrtengruppen organisatorisch zu sammeln. Neben der bekannten Mission der Herrnhuter Brüdergemeine unter Zinsendorf und den Böhmischen Brüder, war mit Abstand die wichtigste Organisation der Frühmethodismus unter John Wesley, der in seiner Wirkung nicht zu unterschätzen ist und der von England ausgehend Auswirkungen in

den USA und im westlichen Europa hatte. Und insbesondere im 19. Jahrhundert wurde die systematische Organisierung von Bekehrten in Deutschland und in der Schweiz, ausgebaut, wo man diese Zeit auch als eine deutsche Erweckungsbewegung bezeichnet. Diese geistliche Zeit reichte bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges. Manche dieser Organisationen wurden im 19. Jahrhundert gegründet, manche gab es schon, entwickelten aber im 19. Jahrhundert ihre Blütezeit. In diesem geistlichen Umfeld wurden sehr viele Bekehrtenorganisationen und Missionen gegründet, die sich in der Evangelischen Allianz weitgehend zusammenschlossen. Einige dieser Organisationen in Deutschland sind: die vielfältigen landeskirchlichen Gemeinschaften, die Süddeutschen Gemeinschaften, die Altpietisten und die Neupietisten, das Blaue Kreuz, diverse christliche Berufsverbände: christliche Bäcker,.... Es entstanden auch viele Missionen: z.B. die China Inlandmission, die Basler Mission, die Aidlinger Schwesternschaft, um nur einige zu nennen. In diesem Rahmen wurden auch vielfältige Bibelgesellschaften gegründet und verbreitet.

Diese Art Bekehrungschristentum verstand und versteht sich häufig als Gegensatz, als Antipol, als Gegenantwort, als klare Gegenposition zum liberalen und Kopfglaubenschristentumsansatz. Hier ging es darum eine Antwort auf die Frage zu geben: reicht der Kopfglaube fürs Christsein aus, oder bedarf es doch noch einer klaren Entscheidung für Jesus, um ein Christ zu sein. Und dieses Kriterium, dass man sich bewusst für Jesus in allen Lebenslagen entscheidet, wurde und wird eben als Bekehrung bekannt. Alle anderen Dinge im Bekehrungsleben spielten damals irgendwie nur eine untergeordnete Rolle. Es war nur entscheidend: führe ich ein bekehrtes christliches Leben oder eben nicht im Gegensatz zu einem Kopfglaubenschristentum!!!

Natürlich gab es solche Bekehrungschristentumsstile bereits zur Zeit der Urgemeinde, wo die Christen noch nicht so organisiert waren. In den nächsten Jahrhunderten nach der Urgemeinde bildeten sich ja die großen Kirchenorganisationen heraus, insbesondere ab Kaiser Konstantin, wo das Christentum Staatsreligion wurde. Solche Organisationen waren natürlich der römische Katholizismus und die Orthodoxie, wo der persönliche Freiraum einer Bekehrung zu Jesus nicht mehr interessant und offiziell nicht mehr möglich war, weil die Macht und der Stellvertretergeist der Kirchenführer immer mächtiger wurde. Das Christentum wurde insbesondere auch ein Machtfaktor, die Beziehung zu Jesus kam im großen Stil in Vergessenheit.

Erst durch die Reformation durch Luther und der Entstehung der protestantischen Kirchen, war das geistliche Joch der Kirchenführer wieder theologisch zerbrochen. Und die protestantisch denkenden Christen begannen wieder an den Kirchenführern vorbei **direkt** mit Jesus Kontakt aufzunehmen, was lehrmäßig ja im katholischen Denken nicht möglich ist, weil alles über die Stellvertreter auf Erden laufen sollte. Denn ein solches

protestantisches Denken ist ein ungeheurer Machtverlust für die kirchlichen Würdenträger, wenn sie jetzt nicht mehr Ansprechpartner sind, sondern nur noch Jesus direkt.

Nun konnte sich seit Luther und seiner wiederentdeckten biblischen, urtextlichen Lehre vom Bekehrtenchristentum der nahezu vergessene Frömmigkeitsstil des Bekehrungschristentums, in direkter Abhängigkeit von Jesus zu leben, wieder neu entwickeln. Die Reformation Luthers brachte somit nichts „Neues“, aber sie ermöglichte, dass die Bibel im Sinne der Urgemeinde wieder neu ausgelegt, gesehen und theologisch betrachtet wurde. Luthers Lehre war eine Rückführung der Theologie auf die Grundsätze der biblischen Urgemeinde. Deshalb hat Luther die Bibel von allen theologischen Zusätzen, die jahrhundertlang die Bibel in theologischen Zusatzlehren eingesperrt und vom Volk abgehalten haben, wieder befreit, indem er sagte: sola scriptura, d.h. die Bibel soll der Maßstab des christlichen Glaubens sein und nicht die vielen kirchlichen und philosophischen Zusätze zur Bibel, = die eigentlichen Gefängniswärter der biblisch tiefsten Wahrheiten.

Der Entschiedenheitsgrad fürs Christentum: Bekehrungschristen sind solche Christen, die sich nicht nur bewusst fürs persönliche Christentum entschieden haben, sondern die sich bewusst entschieden haben, Jesus als seine Jünger in **allen** Lebensbereichen nachzufolgen. Diese Entscheidung fällen solche Menschen aber nicht nur für sich, sondern im Rahmen eines Lebensübergabegebets sagen sie diese Lebensübergabe und die Bereitschaft Jesus zu dienen, Jesus ganz persönlich. Dieser Vorgang, der ganz bewusst im Leben eines Bekehrungschristen passiert, wird üblicherweise als Bekehrung bezeichnet. Diese Erstbekehrung ist ein einmaliger Akt, weil man dies zum ersten Mal tut. Aber diese Erstbekehrung hat eine Folge. Sie ist der Beginn einer dauerhaften Übergabebesinnung gegenüber Jesus, die nun fortwährend fortbesteht. D.h. man lebt nun übergeben gegenüber Jesus und achtet darauf, dass man nach bestem Wissen und Gewissen im Willen Gottes und Jesu lebt!

Die Beziehung zu Jesus. Eine Bekehrung zu Jesus setzt voraus, dass eine persönliche Beziehung zu Jesus besteht. D.h., solche Menschen, die eine Bekehrung machen, müssen glauben = fest wissen! dass Jesus lebt und vom Himmel heraus jeden einzelnen Christen direkt leiten und führen kann und möchte, ohne Dazwischenschaltung irgendeiner anderen Person. Und nur bei einem solch vorliegenden Glauben an Jesus macht eine Bekehrung einen Sinn. Übergebene Christen, die bestrebt sind, Jesu Willen in jeder Lebenssituation zu tun, sind nach der biblischen Bezeichnung: Jünger Jesu, die ihm folgen, wohin er will.

Das Bedürfnis, Gottes Willen umzusetzen. Eine Lebensübergabe an Jesus ist der praktische Vollzug des Wunsches, Gottes Willen auch tun zu wollen. Denn Jesus sagt ja nichts anderes, als dass man Gottes Willen im Leben ausüben soll.

Das Bibelleseverhalten: Solche Christen, wenigstens alle Bekehrungschristen, die ich kenne, sehen in der Bibel Gottes geschriebenes Wort. Wenn sie also wie bei der Lebensübergabe Jesus gegenüber versprochen haben, seinen Willen zu tun, was ja nichts anderes ist, als den Willen Gottes zu tun, dann ist es doch selbstredend, dass solche Menschen täglich und nicht zu knapp in der Bibel lesen, um dadurch eine Wortstärkung oder eine Wortweisung für den heutigen Tag zu erhalten. Denn in der Bibel suchen und finden sie Weisung, wie sie ihr Leben nach Gottes Willen verändern können.

Das Bibelverständnis: Bei solchen Christen findet man noch weit verbreitet das seit Jahrhunderten geltende Bibelverständnis: die Verbalinspiration. Diese besagt, dass Gott die Entstehung der Bibel durch den Heiligen Geist gesteuert hat, so dass seine heutige Urtextausgabe gottgeleitet und deshalb verbindliches Wort Gottes ist. Die Verbalinspiration ergibt auch die Möglichkeit, dass man die Bibel aufschlagen kann, wo man möchte und dass dann die Bibel unter Gebet sofort fruchtbringend lesen und verstehen kann.

Die verwendeten Bibelausgaben: Da jene Bekehrungschristen so eng wie möglich im Willen Gottes leben möchten, verwenden sie auch nur Bibelausgaben, die möglichst nah am Urtext sind. Deshalb verwenden sie gerne die formalen Bibelübersetzungen: z.B. die Elberfelder, die Schlachter die Lutherübersetzung. Die kommunikativen Bibelausgaben, wie Hoffnung für alle, Gute Nachricht usw. eignen sich nicht für exakte und tiefe Bibelstudien.

Gebetsverhalten: Jene Bekehrungschristen haben in der Regel mindestens eine Zeit am Tag freigeräumt, wo sie ihre Situation, ihren Dank, Ihre Lasten, ihre Wünsche mit Jesus im Gebet bereden können.

Sündenbekennerverhalten. Viele dieser Christen haben irgendeinen Zugang zum Sündenbekennerverhalten. In der Regel bekennen sie ihre Sünden direkt zu Gott. Das Bekennen vor einem menschlichen Zeugen ist dort nicht ausführlich, sondern dient eher sehr belastende Dinge vor Gott zu bringen oft verbunden mit einem seelsorgerlichen Gespräch.

Heiligungsverhalten. Es gibt bei diesen Bekehrungschristen Menschen, die sich mit Heiligungsgedanken überhaupt nicht beschäftigen und solche, die sich heiligungsgemäß sehr intensiv vorbereiten.

Rechnen mit der umformenden Kraft des Heiligen Geistes
Solche Christen rechnen mit der umformenden Christ

Aussöhnungs- und Wiedergutmachungsverhalten. Wo eine Schuld bewusst wird, sucht man diese auch wieder gut zu machen.

Hauskreisinteresse: Solche Menschen haben tendenziell Interesse an einem Hauskreis, weil in diesem kleinen, geschützten Rahmen eine intensive vertiefende Beschäftigung mit einzelnen christlichen Themen möglich ist.

Missionsinteresse: Ich kenne keinen bekehrten Christen, der kein echtes Missionsinteresse hat, weil er weiß, dass der persönliche Kontakt mit Jesus, das Wichtigste ist, was einem Menschen geschehen kann.

Aktivitäten in der Gemeinde: Da solche Leute sich als Träger von göttlichen Aufgaben verstehen, versuchen sie in der Gemeinde ihre Berufungsaufgaben auszuüben.

Organisationsform: Solche Bekehrungschristen gibt es gehäuft in der Landeskirche, und zwar in den landeskirchlichen Gemeinschaften und ähnlichen Gruppierungen.

cd) 4. Frömmigkeitsstil: Das Bekehrungschristentum in der Variante des Offenseins für charismatische Gaben (die sogenannten charismatischen Bekehrtenbewegungen, bzw. Pfingstgemeinden)

Aus der Geschichte: Dieser Frömmigkeitsstil beinhaltet alle Merkmalaussagen, wie sie in dem 3. Frömmigkeitsstil beim normalen Bekehrungschristentum beschrieben wurden. Diese Gemeinden sind eine Variante der allgemeinen Bekehrtenbewegungen, die seit der Reformation durch Luther entstanden sind. Diese Pfingstkirchen entstanden aus diesen normalen Bekehrtenbewegungen und sind ohne ihre Existenz nicht vorstellbar.

Wir haben oben erwähnt, dass es in der Urgemeinde der Bibel Bekehrtenbewegungen gab. Allerdings hatte Gott noch in der biblischen Urgemeinde noch sichtbar durch charismatische Gaben des Heiligen Geistes gewirkt. Diese charismatische Gabenwirkung ist dann nach der urchristlichen Zeit durch die aufkommenden Kirchenorganisationen unterdrückt, bzw. geistlich unmöglich gemacht worden, so dass Gott diese Gaben nicht mehr durchgängig auswirken konnte. Sondern solche charismatische Gaben blieben die Ausnahme und Einzelperscheinungen. Denn wie soll der Heilige Geist in Gottesdiensten wirken, wenn die festgefügte und geordnete Liturgie jegliche göttliche Inspiration abblockt. Bei den urchristlichen Gemeinden kann man sich solche festgefügte Liturgien nicht vorstellen. In der Bibel steht dort nichts geschrieben, sonst hätte Gott nicht so flexibel in den urchristlichen Gemeindengottesdienste und Versammlungen wirken können.

Erst durch die Reformation von Luther wurde überhaupt das Bekehrtenchristentum wieder neu im großen Stil entdeckt. Anfangs war man schon glücklich darüber, dass man wieder sich zu Jesus direkt wenden konnte ohne Zwischenschaltung von Personen. Es war etwas Neues. Und viele hatten einen Segen davon..

Im 19. Jahrhundert leitete es Gott aber so, dass sich manche Bekehrte daran erinnerten, dass es in der Urgemeinde nicht nur Bekehrte zu Jesus und Nichtbekehrte gab, sondern dass es dort geistliche Gaben gab, gewirkt durch den Heiligen Geist. Dies waren geistliche Auswirkungen, die auch in der damaligen Gegenwart nur vereinzelt immer aufgetreten sind, z.B. in der Camisardenbewegung im frühen 18. Jahrhundert. Aber in der gottesdienstlichen Gestaltung hatten bisher geistliche Gaben keine Bedeutung mehr erhalten. Nun begannen diese Christen, oft in gesonderten Gebetsstunden für solche charismatischen Gaben durch Gott gewirkt, zu beten. Und dann schenkte Gott unabhängig voneinander im 19. Jahrhundert solche Ausgießungen des Heiligen Geistes in solche Bekehrtengruppen, die bisher solche Gaben nicht hatten, aber ernsthaft nach diesem urgemeindlichen Segen verlangten. Dann war die weltweite Pfingstbewegung geboren. Gott wirkte an manchen Orten unabhängig voneinander.

Beispiel: (die Heiliggeist-Ausgießung in der Kirche von Andrew Murray) Murray war ein ganz bekannter und tiefgründiger Erweckungsprediger in Südafrika im 19. Jahrhundert. Auch seine Kirche hatte ein Bedürfnis nach Mehr und sie beteten, soviel ich weiß wöchentlich, um die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Gemeinde. Eines Tages, Murrey war noch in einem Nebengebäude der Kirche, fiel der Geist. Die Leute freuten sich, priesen Gott, waren übergücklich. Murrey hörte das Rumoren in der Kirche. Er ging hinein, ein Mann, der für ein Offenbarwerden des Heiligen Geistes offen war, aber nur stille ordentliche Kirchenbesucher gewohnt war. Und er sah preisende, dankende. stehende, liegende, knieende Menschen,

die offensichtlich vom Geist erfasst waren. Er begann sich maßlos zu ärgern und versuchte dem Ganzen Einhalt zu gebieten. Er verließ erregt das Kirchengebäude um Gegenmaßnahmen zu ersinnen. Da trat zu ihm ein Mann, den er vorher und nachher nie wieder gesehen hatte. Der sagte zu ihm: „Herr Murry, sie haben lange für eine Ausgießung des Heiligen Geistes gebetet. Jetzt ist sie da. Bedenken Sie, was sie tun.“ Dann verschwand dieser Mann wieder. Diese Worte hatten Murry so erschüttert, dass er nun ernüchert über sich selber zurückkehrte, und auch dankbar Gottes Gabe annehmen konnte. (Nach dem Zeugnis in einer Predigt)

Beispiel: (Die Heilig-Geist-Ausgießung in einer anderen reformierten Kirche)

Auch hier war es bei den Kirchgängern üblich, dass sie in ihrer Frömmigkeit völlig normal und regelmäßig um die Ausgießung des Heiligen Geistes baten. Und eines Tages stand eine Frau auf, pries Gott, redete in Zungen... und hatte alle Merkmale einer mächtigen Geistestaufe. Die Gottesdienstteilnehmer waren so geschockt, dass sie die Frau nahmen und in den Brunnen vor die Kirche tunkten, dass sie wieder „normal“ würde. Erzählt von einem Vollblutpfingstler, der damals als Jugendlicher diese Begebenheit selber miterlebt hatte. Die Kirche betet wohl weiterhin um eine Geistausgießung und hat im Prinzip keine Ahnung, wie dies geschehen soll, denn echte Auswirkungen, im Grunde die Gebetrserhöhungen, werden unterdrückt.

Mich erinnert dies an viele Juden. Sie erwarten seit Jahrtausenden ihren Messias und haben nicht erkannt, als er wirklich kam. Sie warten noch heute! Und genauso ist es bei manchen Bewegungen. Sie erbitten eine Geistausgießung. Und wenn Gott einen Segen schickt unterdrücken sie ihn, weil sie ihn nicht als Gotteswirken erkennen können und beten weiterhin um Ausgießen. Darüber sollten einige Bekehrtengruppen, die fern von den geistlichen Gaben stehen nachdenken.

Beispiel: (Die Heilig-Geist-Ausgießung bei Charles Finney)

„Doch als ich die Tür schloß und umherblickte, schien es mir, als fließe mein Herz über. Es war mir, als ob alle meine Gefühle emporstiegen und sich in die Lüfte schlangen, und die Worte meines Herzens waren: Ich will meine Seele vor Gott ausschütten. / Das Bedürfnis meines Herzens war so groß, daß ich ins Hinterzimmer des Büros ging, um zu beten. Es gab weder Feuer noch Licht in dem Raum, dennoch schien das ganze Zimmer lichtdurchflutet zu sein. Als ich hineinging und die Tür hinter mir schloß, war es mir, als würde ich den Herrn Jesus Christus von Angesicht zu Angesicht sehen. Ich hatte das Gefühl, als sähe ich Ihn ebenso deutlich vor mir wie jeden anderen Menschen. Er sagte nichts, sah mich aber mit solch einem Blick an, daß ich nicht anders konnte, als mich Ihm zu Füßen zu werfen. Sobald ich über diesen Vorfall einigermaßen ruhig wurde, ging ich ins vordere Bürozimmer

und bemerkte, daß das Feuer, das ich vorher angezündet hatte, fast niedergebrannt war. Aber als ich mich umwandte und mich ans Feuer setzen sollte, empfing ich eine mächtige Taufe des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist fiel in so gewaltiger Weise auf mich, daß es mir durch Leib und Seele ging. Ich spürte Ihn wie einen elektrischen Strom. Es schien mir, als überflute mich Welle um Welle dieser großen Liebe, denn anders kann ich dieses Gefühl nicht beschreiben. Es war wie der Atem Gottes. Ich erinnere mich noch ganz deutlich, daß mir war, als würden mich ungeheure Flügel umfächeln. Die wunderbare Liebe, die mein Herz durchflutete, läßt sich nicht mit Worten ausdrücken. Von Freude und Liebe erfüllt weinte ich laut. Ich kann mich nicht mehr genau darauf besinnen, aber ich glaube, mein Herz war so voll, daß unaussprechliche Schreie aus der Tiefe meines Herzens kamen....“ (Aus Charles G. Finney, S. 8,9)

Und so gibt es noch viele Geschichten, wo Gott unabhängig voneinander, wohl weil die Zeit reif war, Geistausgießungen schickte, so dass nun neben den normalen Bekehrtenchristen jetzt auch Bekehrtenchristengruppen entstanden sind, die offen für das Wirken der Gaben des Heiligen Geistes waren. Nun war das urchristliche Denken nun auch hinsichtlich der charismatischen Gaben wieder ein Stück mehr Gegenwart geworden. Luther hat mit der Ermöglichung des „normalen“ Bekehrtenchristentum dafür die Bahn gebrochen, natürlich nur als Segenswerkzeug Gottes, nicht als Mensch.

Das Üble bei diesem Neuaufkommen dieser sogenannten Pfingstkirchen war nun, dass ausgerechnet viele Bekehrtenkreise, die keine geistliche Sicht für diese charismatischen Gaben hatten als Hauptgegner auftraten, obwohl es ja geistlich gesehen Christen mit gleichem geistlichen Hintergrund sind und waren.

Unbestritten sind nicht alle sogenannten charismatischen Gaben echt, so wie es auch zu urchristlicher Zeit viele Scharlatane gab! Aber trotzdem gibt es auch viel echtes Heilig Geist Gewirktes Und da muss man eben prüfen. Das Kind mit dem Bade ausschütten, wie es manche Pfingstkirchenkritiker tun, ist sachlich unangebracht und einfach geistlich gesehen unklug.

Zunächst gab es in den ersten Bekehrtengruppen welche, die sich den geistlichen Gaben öffneten und solche, die dies nicht wollten. Dann hatte sich aber sehr schnell eine Trennung entwickelt, dass sich die charismatisch Interessierten eigenständig organisierten und die nichtcharismatisch Orientierten eben gesondert blieben. Diese neuen charismatisch offenen Bekehrtengruppen wurden sehr schnell als Pfingstkirchen bekannt.

Die Pfingstkirchen waren also die Antwort auf die Frage an Gott: Möchte er nicht doch neben dem wieder durch die Reformation neu entdeckten

Bekehrtenchristentum wieder auch die Gaben seines Heiligen Geistes wie zu urchristlichen Zeiten ausgießen?: Im 19. Jahrhundert gab Gott durch die Ausgießung seines Heiligen Geistes großflächig in christlichen Gemeinden an bedürftige Seelen seine Antwort..

Nun gab und gibt es also das Bekehrtenchristentum parallel nebeneinander als „normales“ Bekehrtenchristentum und als Pfingstchristentum.

Organisationsmäßig hat es sich als optimal herausgestellt, dass sich die Pfingstkirchen als selbständige Freikirchen organisiert haben, damit sie den freien Gottesdienststil auch leben können. Manche Pfingstkirchen müssen aufpassen, dass sie durch einschleichende Reglementierung der Liturgie nicht auch beginnen, das Wirken Gottes im Gottesdienst zu beschneiden. Denn Gott kann nur dort optimal wirken, wo man ihn jederzeit im Gottesdienst wirken lassen kann und auch Gottesdienständerungen spontan von Gott geleitet zulässt.

cd) 5. Frömmigkeitsstil: Die Bekehrtengruppen mit Heiligungsdenken

Historisches: Wir haben ja oben gesehen, dass das „normale“ Bekehrtenchristentum sich erst seit der Reformation neu entwickeln konnte. Aber durch das Bekehrtenchristentum wurde das biblische Urchristentum mit seinen vielfachen Aspekten noch nicht voll wieder entdeckt. Das normale Christentum bot nur die Möglichkeit, allgemein wieder Jesus entschieden nachzufolgen.

Der nächste Aspekt der Urgemeinde war die missionierende Gemeinde durch alle Christen. Es entstanden aus diesem Bedürfnis heraus sehr viele Missionen durch die Bekehrtenchristen.

Auch das Bedürfnis der Nächstenliebe für Hilfsbedürftigen war und ist bei diesen Bekehrtenchristen sehr stark ausgeprägt und wurde kombiniert mit dem Missionsbedürfnis. Es entstanden sehr viele Nächstenliebeeinrichtungen im 19. Jahrhundert: Die Bodenschwingsche Anstalten für epileptische Menschen zunächst, Neuendettelsauer Anstalten, Gustav-Werner-Stiftung, Evangelische Gesellschaft, viele Waisenhäuser..... Ohne diesen Nächstenliebegedanken im Herzen wären diese Nächstenliebwerke nicht denkbar gewesen.

Das Wirken der Heilig Geist Gaben in der Urgemeinde wurde im Rahmen der Pfingstkirchen von Gott den Bekehrtengruppen neu geschenkt.

Nun blieb noch der Heiligungsaspekt der Urgemeinde offen, sich systematisch von Gott in den Willen Gottes hineinreinigen zu lassen. Es gibt einige Bibelsätze, die solch ein Verhalten andeuten.1. Johannes 3,2... Wir

wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und ein jeder, der solche Hoffnung auf ihn (Jesus) hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist. / 1.Johannes 1,9 Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. / Es soll an dieser Stelle nicht die Heiligungstheologie der Heiligungsbewegungen entfaltet werden.

Aber es ist selbstredend, dass Menschen seit der Reformation, als sie entschiedene Christen wurden und Jesus entschieden nachzufolgen gedachten auch genau und unter Gebet ihre Bibel lasen. Es war von Gott genial geführt, dass gleichzeitig mit der Reformation der Buchdruck erfunden war, mit dem man solche Reformationsschriften, insbesondere die Bibel für die Leute erschwinglich verbreiten konnte.

Es blieb natürlich nicht aus, dass solche ernsthafte Bibelleser natürlich auch auf die Heiligungsbibelstellen aufmerksam wurden und nicht damit zufrieden waren, dass sie allgemein bekehrt waren.

Im Rahmen der Heiligungsbewegungen ist nun interessant, wenn zum ersten Mal und in bedeutendem Umfang Heiligungsgruppen organisiert entstanden sind, die sich speziell dieses Heiligungsgedankens angenommen haben.

Die Heiligungsgruppen haben sich zur Aufgabe gestellt, nicht mit der Bekehrung, Hinwendung zu Jesus zufrieden zu sein und eben jeden Tag eben in Bekehrungsgesinnung einfach dahin zu leben. Sondern Heiligungschristen verstehen die Bekehrung als Einschulung in die 1. Klasse des göttlichen Schulungsprogramms und sie möchten, soweit es des Menschen Anteil ist, alles tun, damit Gott optimal seinen göttlichen Segen im menschlichen Leben umsetzen kann. Den Heiligungsgruppen geht es also um eine Optimierung des göttlichen Segens im Leben eines Christen und um den menschlichen Beitrag hierfür.

Bahnbrechend auf diesem Gebiet muss wieder John Wesley, das Hauptwerkzeug Gottes im Frühmethodismus, erwähnt werden. Er hatte ja den Methodismus als Bekehrtenbewegung innerhalb der Anglikanischen Kirche in England gegründet (ca. 1740) und nicht als selbständige Kirche. Die Mitglieder wurden in General Societies gesammelt, wobei es genaue Regeln für ein Bekehrtenleben gab. Damals war eine sehr regelfreudige Zeit. Einige seiner Mitglieder waren mit diesem Bekehrtentiefgang nicht zufrieden und suchten nach Mehr nach Heiligungsmöglichkeiten. Für diese organisierte er die Band Societies, die sich wöchentlich trafen. In diesen Band Societies wurde das gründlichste Sündenbekennen vor menschlichen Zeugen gepflegt. Auch hierfür hatte er genaue Regeln aufgestellt. Die geistlichen Wirkungen waren durchschlagend: John Wesley beschreibt im Rückblick einmal diese geistliche Wirkungen in den Bands im Vergleich zu den geistlichen Wirkungen der „Normal-Methodisten“, die sich in damaligen Hauskreisen (sogenannte Klassen) trafen. Er schreibt bezüglich der Klassen: „... Und deshalb erwuchs

solch ein Vertrauen von einem zum anderen, dass sie sich gegenseitig ihr Herz ausgeschüttet hatten. In der Tat, sie hatten großes Bedürfnis, dies zu tun; aber der Kampf war noch nicht vorüber, wie sie vermutet hatten, sondern sie hatten noch mit beidem zu kämpfen, mit Fleisch und Blut und mit Regenschäften und Gewalten, so dass Versuchungen überall waren, und häufig Versuchungen dieser Art, dass sie nicht wussten, wie sie sich in einer Klasse aussprechen sollten, in welcher Menschen von jeder Art, jung und alt, Männer und Frauen, sich versammelten.“ (John Wesley, Plain account...“ (Rechenschaftsbericht oder vollständiger Bericht ...) VI.1.) Dagegen beschreibt er im selben Bericht über die geistliche Wirkung der Bands: „Groß und viele sind die Vorteile, welche bisher von diesen engeren Verbindungen zwischen den Gläubigen untereinander geflossen sind. Sie beten füreinander, dass sie geheilt werden können von den Sünden, die sie bekannt haben; und es war sol Die Ketten sind gebrochen, die Bande sind in Staub zerborsten, die Sünde hatte nicht mehr Gewalt über sie. Viel wurden von ihren Versuchungen befreit, von solchen, aus denen sie keinen Ausweg mehr fanden. Sie wurden aufgebaut in unserem heiligen Glauben. Sie freuten sich im Herrn überreichlich. Sie waren in der Liebe gestärkt und wirkungsvoller angespornt und waren reich in guten Werken.“ (John Wesley, plain account... VI.6.)

Diese Menschen hatten ermessen, dass Gott zwar der heiligende, der reinigende Gott ist. Dass wir Menschen aber sehr wohl Türöffner für Gott sein können und sein müssen, damit Gott an uns Menschen das Heiligungswerk ausführen kann. D.h. nicht wir Menschen führen das Heiligungswerk an uns selber aus. Dies funktioniert nicht, aber genau dies wird den Heiligungschristen fälschlicherweise, aus Unkenntnis der Argumentation, unterstellt.

Das Hauptheiligungsmittel, d.h. das Mittel, das für Gott Türöffner für Heiligung war, war bei der frühmethodistischen Erweckung das Sündenbekennen vor Menschen und zwar so gründlich, so dass es nicht gab, was die Menschen als bewusste Sünde nicht ausgeredet hatten. Ihnen war keine Sünde bewusst. Natürlich waren dies bekehrte Christen, die in Übergabegesinnung lebten, täglich gebetet hatten und ihre Bibel lasen. Und Menschen, die innere Freude hatten immer mehr im Willen Gottes zu leben.

Nach John Wesleys Tod, also ca. 50 Jahre nach ihrer Entstehung wurden die Bands wieder abgeschafft. Ende des 18. Jahrhunderts. Aber sie haben bis heute Vorbildcharakter erhalten.

Aber trotzdem wurde im 19. Jahrhundert die Heiligungsfrage, insbesondere im Methodismus in Schriften weiter behandelt und auch von außerhalb des Methodismus teilweise aufgegriffen, insbesondere von den evangelikal

Gemeinschaftskreisen in der ev. Landeskirche, was Deutschland betrifft. Zu einer amerikanischen größeren Heiligungsbewegung kam es durch Phoebe Palmer. Sie hatte folgende Vorstellung von den Heiligungsmitteln, um die Heiligung zu erreichen: Die sogenannte Altartheologie. Jesus ist der Altar und wenn sich nun ein Mensch Jesus ganz hingibt, so erfährt er die Reinigung von aller Sünde und auch von den Erbsünden und man wird mit der vollkommenen Liebe erfüllt. (Vgl. Weyer, S. 85). Auch die Redner insbesondere R.P. Smith auf seinen Tourneen 1875 begeisterte viele Zuhörer für den Heiligungsgedanken. (Vgl. Weyer, S.101). Aber diese ganze Begeisterung für die Heiligung war nicht durchtragend und beständig. Dies ist leicht erklärbar, wenn man sich die Heiligungsmittel der Wesley-Bands und der heutigen Heiligungsbewegung im Vergleich anschaut.

Die Heiligungsbewegung im 19. Jahrhundert setzte darauf, dass eine unbedingte Übergabe und ein ständiges Beten um den Heiligen Geist zu einer Geistausgießung führt und dann die vollkommene Liebe und die Sündlosigkeit eintritt. / Diese Aussage ist biblisch nicht korrekt und deshalb musste dieses Konzept, so gut gemeint es auch war, Schiffbruch erleiden. Was nützt die Anfüllung mit dem Heiligen Geist, wenn das Herz nicht vorbereitet für den Heiligen Geist ist, hinsichtlich des vollständigen Empfangens und hinsichtlich des Bleibens im Herzen. In der Bibel steht klar geschrieben, dass die Reinigung des Herzens und von den Sündenschulden usw. ausschließlich durch Sündenbekennen geschieht (vgl. 1.Johannes 1,9). Deshalb hätte man diese gründliche und stetige Reinigung mit dem Flehen um den Heiligen Geist kombinieren müssen und das Ganze wäre stabil und beständiger geworden.

Da dies nicht geschah, flaute diese Bewegung schnell ab, insbesondere weil Smith irgendeine Ungeschicklichkeit gemacht hatte, ich weiß nicht welche, und er dadurch seinen guten Ruf und somit seine Wirkmöglichkeiten verloren hatte.

Immerhin wurde im 19. Jahrhundert noch die Heiligungsfragestellung recht wach gehalten. Aber mit der Praktizierung sah es schon schlechter aus, als zu John Wesleys Zeiten.

Im frühen 20. Jahrhundert stieß der Herr wiederum eine neue Heiligungsbewegung an, die sich als selbständige Freikirche aus der bestehenden Pfingstkirche herauskristallisiert hatte. Die Basis war also ein Bekehrungschristentum, das offen für die charismatischen Gaben Gottes war.

Als Heiligungshilfsmittel gelten hier:

- Erstens das Sündenbekennen, auch immer bis zum Zustand, dass einem keine Sünde mehr bewusst ist, in der Gründlichkeitstiefe wie die Bands, -

- zweitens: das tägliche Bibellesen, indem man dort schaut, was der Herr an diesem Tag für einen weggelegt hat, vgl. 1.Timotheus 4,5 denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.
- drittens: das persönliche tägliche Gebet. Vgl. 1.Timotheus 4,5
- Viertens: das selbstverständliche Versichern, dass man total übergeben für den Herrn leben will. Denn wenn man das nicht wollte, dann läge ja schon wieder eine vorsätzliche Sünde vor, die man ausbekennen würde. Denn jedes Leben außerhalb des Willen Gottes ist ja Sünde.
- Die Heiligungsgesinnung. Hebräer 12,14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird. / D.h. jedermann kommt nie am Ziel an, wenn er das Ziel nicht anstrebt. Und deshalb ist es selbstredend, dass man in einer Heiligungsbewegung nur dann geistlich voran kommt, wenn man dem Heiligungsziel nachjagt und nicht nur traditionsmäßig die Heilungsverhaltensweisen äußerlich einhält. Die Folge ist innerliche Unzufriedenheit. Solche Menschen müssen unbedingt wieder in die Heiligungsgesinnung hineinkommen, sonst nehmen sie irgendwann Anstoß an einer solchen Bewegung und gehen im Ärger weg.

In diesen fünf Bereichen ist diese Bewegung absolut mit der Heiligungsgesinnung mit den Bands vergleichbar, selbst wenn die Sündenbekennttechnik bei John Wesley in den bands offen vor mehreren Personen war, während sie in der neueren oben genannten Heiligungsbewegung nur vor einem gleichgeschlechtlichen SeelsorgerIn ausgeübt wird. Da aber John Wesley die Möglichkeiten der charismatischen Gaben nicht hatte, konnte er diese Heiligungsmittel noch nicht einsetzen.

Diese gegenwärtige Heiligungs-Bewegung aber, die in der Zeit nach der Heilig Geist Ausgießung Gottes gegründet wurde, konnte nun als Heiligungsmittel diese charismatischen Gaben zusätzlich einsetzen, z.B.:

- die Offenbarung der Sünden, indem der Herr Sünden offenbart
- indem der Herr sagt, wie die Bibel ausgelegt werden soll
- indem der Herr Geistestaufen schenkt, nicht mehr losgelöst vom Sündenbekennsystem, wie im 19. Jahrhundert, sondern nun eingebunden in das Sündenbekennsystem und

indem der Heilige Geist auf weitere Heiligungs-Hilfsmittel hinweist, die in der Bibel oft versteckt, aber klar beschrieben sind. Diese Bewegung gibt es nun immer noch nach über 80 Jahren. Neben dem Sündenbekennen hat der Herr noch auf weitere wichtige Heiligungs-Mittel hingewiesen, die in der Bibel erwähnt sind, die aber wichtig sind:

- z.B. das tägliche Anziehen der Waffenrüstung Gottes nach Epheser 6,
- die Verwendung des Blutes Jesu manifestierend als Schutzmittel im Luftraum, über Gegenstände, über der Atmosphäre und über den Anwender selber (vgl. Offenbarung 12,11, 1.Petrus 1,2),

- die Verwendung der Bibel als Schwert des Geistes (vgl. Epheser 6,17) um falsche Bindungen, Schleier und dergleichen abzuschneiden,
- der Tipp sich täglich auf Verheißungen zu stellen, z.B. morgens Psalm 23 als Verheißungspsalm zu lesen und für den Tag anzunehmen. Und Abends den Psalm 91 als Verheißungspsalm zu lesen usw.
- Über allem steht natürlich sich auch die Sehnsucht von Jesus schenken zu lassen, dass man dieses Heiligungsbegehren auch inwendig hat, nicht zum Selbstzweck, sondern um für die Entrückung bereit zu sein. Aber nicht nur das. Man muss innerlich dafür Sorge tragen, dass die innere Liebe zu Jesus so stark ist, dass man wirklich zu ihm möchte. Denn was nützt alle Bereitschaft zum himmlischen Hochzeitsmahl, wenn man zu dieser Veranstaltung keine Lust hat?

Es liegt nun an den Chrsiten selber, welche Angebote sie vom wahrlich reichhaltigen Angebot Gottes auf Erden annehmen und was nicht. Denn mit den Heiligungsbewegungen wurde jetzt selbst dieser Gesichtspunkt der Urgemeinde ins göttliche Angebot aufgenommen, so dass man sagen kann: Alle Aspekte der Urgemeinde sind momentan geistesgeschichtlich im Angebot Gottes. Jeder hat die Wahl. Es wird auch wieder die Zeit kommen, wo dieses Angebot drastisch verkleinert wird, spätestens in der Zeit des Antichristen.

D.h. wer als Christ Interesse am Heiligungsdenken hat, den kann Gott in solche Heiligungsbewegungen schicken. Er muss Gott eben um Weisheit fragen und Gott wird handeln. Den Weg gehen muss man selber.

Zwei Beispiele:

Beispiel: (Das Ehepaar) Sie waren in einer guten Bekehrtenkirche und merkten innerlich, dass sie im Prinzip Mehr wollen. Nun baten sie Gott inständig, er möge ihnen das Mehr zeigen. Eines Nachts hatten sie einen Traum und sie sahen dort eine Bewegung, der sie sich anschließen sollten. Sie sagten nun zu Gott, wir wollten ja nicht wechseln, wir wollen nur Hinweise, wie wir Mehr ausleben sollen. Aber der Herr machte ihnen klar, entweder sie wechseln oder sie werden geistlich nicht weiterkommen. Diese Warnung Gottes machte sie völlig nüchtern und sie wechselten in eine Heiligungsbewegung.

Beispiel: (Die 2 Beter) Zwei aufrichtige Christen trafen sich immer im Gebet und baten Gott, er möge Ihnen eine urchristliche Gemeinde zeigen. Eines Tages leitete Jesus so, dass sie in der modernen Heiligungsbewegung ankamen. Der Heilige Geist sprach durch einen Propheten sie direkt an: „Dies ist der Ort, den ihr euch erbeten habt...“. Der Eine blieb, der Andere ging

wieder weg. Manchmal wünscht sich der Mensch Dinge, die er gerne hätte. Aber wenn er sie hat, möchte er es doch nicht haben.

Kritische Stimmen an der Heiligungsbewegung:

Einerseits gibt es Bibelstellen, die klar zeigen, dass Gott und Jesus die Heiligung durchführen. Z.B. Römer 1,4 und nach dem Geist, der heiligt...1.Thess. 5,23 Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Manche Christen sind nun der Meinung, dass deshalb der Mensch keinerlei Einfluss auf den Heiligungserfolg hat.

Andererseits gibt es Bibelstellen, die uns Christen bereits als geheiligt darstellen. Z.B. Und wenn jemand am Ziel ist, muss er ja nicht erst sich zum Ziel hinentwickeln. Bei entsprechender Auslegung entfällt durch diese Bibelsätze jegliche Motivation zur Heiligung, weil dies ja bei entsprechender Bibelauslegung schon geschehen ist. Vgl. 1.Korinther 7,14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den gläubigen Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. / Wenn hier der ungläubige Partner als heilig bezeichnet wird, dann ist es eben ein besonderes Ausgesondert sein vor Gott. Aber hier ist niemals die Heiligung im Sinne einer Reinheit im Gegensatz von Sünde gemeint, weil der Ungläubige ja automatisch Sünder ist und nicht rein ist vor Gottes Augen. / Dann gibt es viele Bibelsätze, wo wir Christen als „Heilige“ bezeichnet werden: z.B. Römer 1,7 An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom oder Hebräer 3,1 Darum, ihr heiligen Brüder, ihr teilhabt an der himmlischen Berufung... / Hier werden alle Christen und Angesprochene in solchen Briefen als „Heilige“ bezeichnet. Ich denke, jeder Christ, ob er nun Heiligungschrist ist oder nicht, hat bei Gott einen speziellen „Ausgesondertenstatus“, wenn schon der ungläubige Partner eines Christen einen solchen besonderen Heiligkeitsstatus hat!!!! Diese Art Heiligkeit hat aber mit der Heiligung im Sinne dem unbescholtenen Leben im Willen Gottes nichts zu tun, es ist ein anderer Bedeutungssinn, der da ebenfalls im Wort „Heiligkeit“ mit eingebaut ist. So ist auf jedenfalls die Sichtweise der Heiligungsbewegung.

Drittens gibt es Bibelsätze, die davon reden, wie oben angeführt, dass wir Menschen sehr wohl Türöffner für das Wirken Gottes sein können und sein müssen, damit Gott im Segen bei uns Menschen wirken kann, z.B. durch das Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,8 fallen die Sündenschulden weg und Gott reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Der Türöffner für dieses Gotteswirken ist das Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen, das aber ein Mensch als seinen Teil leisten muss.

Die Heiligungsbewegung bei John Wesley und die gegenwärtige oben beschriebene neuere Heiligungsbewegung neigen der Auslegung von Drittens

zu und suchen deshalb gezielt Segenstüröffner für Jesus. Sie erheben selber nicht den Anspruch, dass sie sich selber heiligen können. Nein, Gott, Jesus und der Heilige Geist heiligen allein, wir Menschen müssen nur die Türen aufmachen, dass diese das Heiligungswerk an uns Menschen ausführen können.

Manche unkluge Christen sagen sich: „Mal abwarten, wir werden es ja im Jenseits sehen, was recht ist“. Dümmer geht's nicht. Denn im Jenseits ist es zuspät. Es gibt keine Nachbesserung. Man muss jetzt entscheiden, wie man leben sollte, um die besten „Karten“ im Jenseits zu haben.

Jeder möge sich da seine eigene Meinung fällen, die Argumente liegen auf jeden Fall offen.

d) Frömmigkeitsstile im katholischen Bereich

Historisches: Die gewachsenen Strukturen der römisch katholischen Kirche haben das geistliche urgemeindliche christliche Leben erstickt, wie oben in Abschnitt c) dargestellt. Erst ab der lutherische Reformation im 16. Jahrhundert bis heute wurden diese geistlichen Begrenzungen des urgemeindlichen christlichen Lebens wieder nach und nach in manchen protestantischen Frömmigkeitsstilen abgebrochen, wie oben dargestellt. Dagegen wurde im Wesentlichen bei der katholischen Kirche nicht viel reformiert, sondern gewisse Richtlinien noch klarer geklärt und festgezurr. Und Dasjenige, was als Freiheit in Richtung des Protestantismus besteht, läuft nur inoffiziell als Duldung, die jederzeit wieder zurückgenommen werden kann. Landläufig heißt es eben: „Rom ist weit, aber die Basis juckt es nicht“. Dies ist ein Irrtum, es ist nur erlaubte Duldung, die Vorschriften sind klar wie seit immer.

In der vorliegenden Schrift wird aber der Katholizismus nicht in seiner Vielfalt dargestellt, sondern nur die Frömmigkeitsstilvielfalt hinsichtlich der geistlichen Vertiefung. Dabei sollen nur drei katholische Hauptfrömmigkeitsstile anhand der obigen Merkmale durchgeprüft werden.

(Bemerkung: Diese Schrift hat nicht den Zweck in irgendeiner Weise den Konfessionsstreit zu fördern oder anzuheizen, sondern möchte nur sachlich einige Argumente im Hinblick der christlichen Vertiefung anführen, dass sich jeder Leser vor sich und Jesus selber einschätzen und einordnen kann).

1. kath. Frömmigkeitsstil: Die Denkweise eines Katholiken, der sich buchstabengetreu an die Vorgaben des Vatikan hält, ohne Kompromisse, hinsichtlich der geistlichen Vertiefung

(Vorbemerkung: Ich habe diesbezüglich einen strengen Katholiken in einer sachlichen Diskussion auf einige dieser katholischen Vorgaben hingewiesen:

Er ließ mich gar nicht ausreden, sondern seine einfache Erwiderung war: „Auf der Basisebene wird anders gelebt, Rom ist weit“.. D.h. irgendwie leben viele Katholiken in der Illusion, wie wenn diese vatikanischen Vorschriften nur für den Schein, für die äußere Form, geschrieben wären, obwohl es klare Anordnungen von Rom sind. Und sie leben **ganz selbstverständlich** an diesen Vorschriften vorbei. Ist es normal, dass man um jeden Preis einer Kirche die Stange hält, aber über die klaren Vorschriften und Anordnungen einfach hinweggeht? Denn entweder sind die Vorschriften richtig, dann muss ich sie tun, oder sie sind falsch, dann kann ich aber auch klar bekennen, sie sind falsch. Dies sagt aber auch niemand klar, es wird nur gesagt: „Diese Vorschriften werden halt nicht ausgelebt!“, Warum, wenn sie richtig sind? Durch ein solches inkonsequentes Verhalten wird indirekt die Richtigkeit der Vorschriften von Rom bestätigt. Mit solch einer inkonsequenten Glaubwürdigkeit könnte ich in meiner Kirche nicht leben. Entweder kann ich nach deren Vorschriften leben, weil ich diese innerlich mittragen kann oder ich bin in der falschen Kirche. Dies ist meine persönliche Meinung. Und deshalb gibt es im protestantischen Bereich so viele inhaltlich unterschiedliche Freikirchen, dass man maßgeschneidert genau seine Kirche aussuchen und besuchen kann. Konsequenter und logischer denkende Protestanten auf jeden Fall stimmen hier ganz radikal mit den Füßen ab! Und akzeptieren nicht jegliche geistliche Kost, was ihnen offiziell von der Kanzel vorgegeben wird. Trotzdem möchte ich nun einmal konsequent logisch anführen, wie ein linientreuer Katholik leben wird oder leben müsste, wenn er die Angaben aus Rom wirklich ernst nehmen würde, hinsichtlich der christlich, geistlichen Vertiefung, gemessen an den oben angeführten Standardmerkmalen)

Der Entschiedenheitsgrad fürs Christentum Ein linientreuer Katholik, wird, da seine Kirche sich als alleinselig ausgegeben hat und keine andere Kirche als gleichwertige Kirche anerkennt, bis heute!!!, sich nie zur Richtigkeit der unterschiedlichen christlichen Varianten bekennen, sondern nur und ausschließlich zur Echtheit und Richtigkeit der katholischen Kirche stehen.

Die Beziehung zu Jesus. Ein solcher Katholik wird es sehr ernst nehmen, dass der Papst und seine kirchliche Amtsuntergliederung Stellvertreteraufgabe Jesu auf Erden haben! Dies bedeutet in der Konsequenz: Ein Gemeindeglied kann sich niemals direkt an Jesus wenden. Wenn er dies könnte, dann bräuchte er nicht mehr den Stellvertreter Jesu auf Erden. Deshalb wird und kann sich ein linientreuer Katholik niemals sein Leben direkt Jesus unterordnen, und bei Jesus direkt Führung und Leitungsangaben abholen, weil er persönlich ja doktrinmäßig keine Kontaktmöglichkeit zu Jesus aufnehmen darf. D.h. es gibt keine Gewissensleitung und Herzensleitung wie bei den protestantischen

Frömmigkeitsstilen 3 bis 5. Sondern der katholische Christ wird den Willen Jesu nur in der klerikalen Hierarchie suchen, weil dies ja nach katholischer Lehre, der einzig zulässige Stellvertreter Jesu ist.

Eine merkwürdige Ausnahme kennt der offizielle Katholizismus: Und zwar dürfen Bitten an katholische Heilige gerichtet werden, wobei genau festgelegt ist, für welche Bittbereiche welcher Heilige zuständig ist. Die Universalheilige ist Maria die für alles Ansprechpartner sein kann. Aber es ist doch merkwürdig: Alle diese Personen sind verstorben und im Himmel, nach dem Glauben. Jesus ist auch im Himmel und mit dem dürfen die Katholiken nicht reden, weil er scheinbar seine Macht dem Papst deligiert hat, aber mit allen heilig Verstorbenen dürfen sie reden. Für mich echt etwas merkwürdig.

Und deshalb muss einen nicht wundern, wenn linientreue Katholiken zwar beste innere Beziehungen zu ihrem Lieblingsheiligen haben und zu ihrem Pfarrer, aber zu Jesus keine Beziehung, weil sie ja mit ihm nicht in Kontakt treten dürfen.

Das Bedürfnis, Gottes Willen umzusetzen. Natürlich haben solche linientreue Menschen das Bedürfnis Gottes Willen zu tun. Aber sie finden diesen Willen eben nur in den Weisungen der klerikalen Hierarchie.

Das Bibelleseverhalten hinsichtlich des Gesichtspunktes, das persönliche Leben verändern zu wollen: Das Bibellesen ist für linientreue Christen ein unwichtiges Buch. Man hat es allenfalls im Regal. Aber dies wars auch und zwar aus folgenden Gründen.

In stark katholischen Gebieten galt und gilt die Bibel als verbotenes Buch. Die Leute sollen sie nicht selbständig lesen, sonst könnten sie auf „dumme“ Gedanken kommen. Es gab Zeiten, wo Bibeln bei katholischen Personen von der Kirche eingesammelt wurden.

Der Umgang der Bibel wurde auch, z.B. im Vatikanum II festgeschrieben. Dort steht diesbezüglich geschrieben: „Die Aufgabe aber, das Wort Gottes, sei es geschrieben oder überliefert, **verbindlich zu erklären**, ist dem lebendigen Lehramt der Kirche anvertraut, dessen Vollmacht im Namen Jesu Christi ausgeübt wird...“ (Zweites Vatikanisches Konzil, 4. Sitzungsperiode, S. 240).

Wenn also der einzelne katholische linientreue Bibelleser seine Bibel nicht selber verstehen und auslegen darf! dann braucht er seine Bibel gar nicht zu lesen, denn alles was er dabei denkt, muss er sowieso vom Lehramt absegnen lassen. D.h. die Bibel ohne Kommentare zu lesen ist witzlos. Deshalb wundert mich nicht, dass solche Katholiken selber ihre Bibel nicht lesen, sondern sich nur von den Gottesdiensten nähren, diesen spärlichen Bibelsätzen, die dort zitiert werden.

Das Bibelverständnis: Ob solche Christen an die Gültigkeit der Bibel glauben oder nicht glauben ist sowieso gleichgültig, weil sie von der Bibel ja nur das glauben und annehmen dürfen, was ihnen das Lehramt erlaubt. D.h. das Bibelverständnis ist nur für Personen wichtig, die selbständig ihre Bibel lesen dürfen und lesen.

Die verwendeten Bibelausgaben: Diese Frage erübrigt sich bei linientreuen Katholiken, weil sie ihre Bibel sowieso nicht lesen.

Gebetsverhalten: Solche Leute beten viel, nur eben zu ihren Heiligen, aber keinesfalls zu Jesus und zu Gott.

Sündenbekennerverhalten. Solche Leute werden unter Umständen das Sakrament der Beichte sehr oft wahrnehmen, weil es ja von der kath. Kirche oft vorgeschrieben ist. Wie tief dieses Beichten ist, keine Ahnung.

Heiligungsverhalten. Das Ziel solcher Christen ist ja nicht ihr Leben Jesu gleich zu machen, sondern stromlinienförmig sich in den Willen der römischen Hierarchie einzuordnen, um ein superguter Katholik zu sein. Deshalb kennen solche Menschen das Heiligungschristentum, das beim 5. Prot. Frömmigkeitsstil beschrieben wurde nicht.

Rechnen mit der umformenden Kraft des Heiligen Geistes. Ein Christentum das mit der verändernden Kraft des Heiligen Geistes im Menschen rechnet, kennen solche Katholiken nicht. Sie können nur den bedingungslosen Gehorsam gegenüber der klerikalen Hierarchie und tun dies mit Kraft und Eifer. Aber diese Kraft und dieser Eifer ist die menschliche Kraft. Der Heilige Geist hat bei solchen Menschen keine Chance.

Aussöhnungs- und Wiedergutmachungsverhalten. Dies ist davon abhängig, welche Meinung ihr Pastor hat. Denn das Vergebungsverhalten kennen diese Leute ja nicht, weil sie ihre Bibel nicht lesen.

Hauskreisinteresse: Solch ein Interesse besteht nicht. Weil man ja untereinander nichts Verbindliches vertiefen kann und darf. Vertiefung ist ja nur durch Veranstaltungen des Pastors möglich, im Gottesdienstbesuch.

Missionsinteresse: Solche Menschen werben für den Katholizismus, aber keineswegs für ein sonstiges Christentum. Weil sie im Katholizismus ja die einzig wahre christliche Kirche sehen.

Aktivitäten in der Gemeinde: Die Praxis zeigt, dass solche Katholiken, da sie sich ja in geistlicher Hinsicht nicht betätigen dürfen, in humanitären Nächstenliebearbeiten total engagieren.

Organisationsform: Solche Menschen fühlen sich nur und ausschließlich innerhalb des Katholizismus wohl.

Bewertung für die geistliche Vertiefung: Solche Menschen können sich natürlich im Sinne der protestantischen Frömmigkeitsstile 3 bis 5 nicht vertiefen und sich entsprechend durch Jesus verändern lassen, weil sie keine Bekehrung und Individualführung durch Jesus eingehen dürfen und weil sie individuell ihre Bibel nicht lesen dürfen, und weil ihnen die Veränderungsprozesse durch den Heiligen Geist an ihrer Seele völlig fremd ist.

Db) 2. Katholischer Frömmigkeitsstil: Katholiken, die sich immerhin im Rahmen des Kontaktes gegenüber Jesus und dem Bibellesens von den katholischen Positionen gelöst haben

Der Entschiedenheitsgrad fürs Christentum. Bei solchen Christen trifft man schon eher welche, die zwar für sich persönlich noch eine klare Entscheidung für den Katholizismus gefällt haben, aber im Allgemeinen kein Problem haben auch protestantische Christen als Mitchristen ohne Abschwächung anzuerkennen.

Die Beziehung zu Jesus. Solche Katholiken haben begonnen, angeleitet durch Andere oder selber ihre Bibel zu lesen und haben über die Bibel eben die Position glauben gelernt, dass sie direkt mit Jesus reden dürfen und sich von ihm führen lassen dürfen. In diesem Sinne ist je nach Reifegrad bei solchen katholischen Christen die Beziehung zu Jesus unterschiedlich tief ausgefeilt bis hin zu den unterschiedlichen Bekehrungsvarianten mit Jesus, vgl. die protestantischen Frömmigkeitsstile Nr. 3 und 4. Solche Katholiken haben dann parallel zur Ausbildung ihrer Beziehung zu Jesus aufgehört zu Heiligen zu beten und sich an der klerikalen Hierarchie zu orientieren. Innerlich ist zwar ein gewisser Respekt zu Rom noch vorhanden, aber der Papst hat seinen Stellvertreterstatus in deren Augen verloren.

Das Bedürfnis, Gottes Willen umzusetzen. Solche Christen versuchen, nach ihrem Verständnis, nun auch Gottes Willen in ihrem Leben umzusetzen, so wie sie es aus der Bibel ablesen können.

Das Bibelleseverhalten hinsichtlich des Gesichtspunktes, das persönliche Leben verändern zu wollen: Solche Menschen versuchen nun auch ihr Leben gemessen an der Bibel zu verändern. Da sie aber noch ziemlich in die katholische Kirche integriert sind, lassen sie natürlich die katholischen Gottesdiensten mit ihrem Gepräge auch noch auf sich einwirken.

Das Bibelverständnis: Solche Katholiken, die Bibelleser sind, dürften tendenziell auch das verbalinspirierte Bibelverständnis haben, denn beim historisch-kritischen Bibelverständnis würden sie ihre Bibel nicht lesen!

Die verwendeten Bibelausgaben: Die katholischen Christen in Deutschland lesen in Masse die Einheitsübersetzung, weil sie von der offiziellen katholischen Kirche als genehmigte Übersetzung abgesegnet ist.

Gebetsverhalten: Jene Christen wenden ihr Gebet ziemlich auch Jesus zu. Heiligengebete werden immer weiter zurückgefahren.

Sündenbekenntverhalten. Je nach innerem Bedürfnis und Verständnis.

Heiligungsverhalten. Insoweit, wie das biblische Verständnis sie dort hineingeführt hat.

Rechnen mit der umformenden Kraft des Heiligen Geistes Wer seine Bibel liest und das Ziel hat, dass ihn Jesus umformen soll, der weiß, dass dieses ohne die Umformungskraft des Heiligen Geistes nicht möglich ist.

Aussöhnungs- und Wiedergutmachungsverhalten. Entsprechend der biblischen Erkenntnis.

Hauskreisinteresse: Dies macht insoweit Sinn, wenn dort gemeinsam gebetet und die Bibel gelesen wird, aber nur unter der Voraussetzung, dass solche Christen akzeptiert haben, dass Jesus ihre Bibel ihnen aufschließt und somit ein eigenständiges Bibellese möglich ist. Nur dann kann man über die gegenseitigen Auslegungsergebnisse sinnvoll reden.

Missionsinteresse: Dies hängt von der persönlichen Bibelauslegung und von der persönlichen Berufung ab. .

Aktivitäten in der Gemeinde: Dies hängt auch von der persönlichen Berufung ab. Aber die Aktivität wird sich nicht nur auf Nächstenliebearbeit beschränken, sondern solche Leute werden auch geistliche Impulse ihren Umgebenden mitgeben.

Organisationsform: Solche Menschen fühlen sich persönlich im Rahmen der katholischen Kirche geborgen und haben innerlich keine Freiheit diese zu verlassen, obwohl sie in wichtigen Grundpositionen nach protestantischen Frömmigkeitsstilen leben und die Positionen der reinen katholischen Lehre verlassen haben.

dc) 3. Kath. Frömmigkeitsstil. Menschen, die inhaltlich vollständig einen protestantischen Frömmigkeitsstil ausleben, aber äußerlich noch in der kath. Kirche sind.

Dies sind Menschen, die gehen aktiv auch bereits in eine protestantische Freikirche oder sonstigen Kirche. Dort ist ihre geistliche Mitte. Sie leben entsprechend des dort gelebten Frömmigkeitsstils. Aber ihre kirchliche Mitgliedschaft in der katholischen Kirche haben sie nicht aufgegeben, oder wollen sie nicht aufgeben, aus den unterschiedlichsten Gründen.

Schlussfolgerungen

Wir haben gesehen, dass seit der Reformation Gott dafür gesorgt hat, dass es jetzt alle geistlichen Servicemöglichkeiten von Bekehrung, über Empfang der Heilig Geist Gaben bis hin zu Heiligungsmöglichkeiten es alles Mögliche in der Gegenwart, gibt, natürlich nicht für jeden um die Ecke, aber es gibt es. Somit hat in Frieden jeder ernsthaft Suchende wenigstens in Deutschland, die Möglichkeit alle unterschiedlichen Christseinstiefen, zu erleben.

Schon im europäischen Ausland gibt es diese geistlichen Angebote sehr eingeschränkt, ebenso im christlich geprägten Ausland. Am besten ist das Angebot noch in Amerika und in Canada. In den typisch nichtchristlichen Staaten müssen Christen Einzelkämpfer sein. Eine Auswahl zwischen den unterschiedlichen Frömmigkeitsstilen gibt es dort nicht. Die Anfeindungen sind zu groß.

Bei all diesen christlichen Vertiefungsmöglichkeiten ist der Anfang jeglicher Vertiefung, die persönliche Entscheidung, ob man sich vertiefen möchte. Der

allmächtige Gott ist allmächtig genug, um dann dem jeweiligen Suchenden das richtige Angebot zu zeigen.

Die vorliegende Schrift will einen kleinen Überblick über unterschiedliche Vertiefungsmöglichkeit geben, damit manche Menschen, die die persönliche Möglichkeiten nicht haben, einmal über ihren eigenen weltanschaulichen Tellerrand schauen können.

Literaturverzeichnis

Charles G. **Finney**, Autobiographie, Die gekürzte Lebensgeschichte, Herold Verlag, Frankfurt (Main) 21-25. Auflage.

John **Wesley**, A plain account of the people called Methodists, 1748, abgedruckt in: The Works of the Rev. John Wesley, A.M., Volume VIII, London: Wesleyan conference office 1872, Seiten 357-269.

Zweites Vatikanisches Konzil, 4. Sitzungsperiode, Dokumente. Texte.Kommentare, Fromms Taschenbücher, Osnabrück 1966

Schriften der christlichen Schriftenmission, zusammengestellt von Friedrich Höflinger, Stand Frühjahr 2012

1) Was kommt nach dem leiblichen Tod – über 100 Praxisbeispiele (Sterbebett-, Nahtodes- und Wiederbelebungs-erlebnisse sowie Jesusvisionen) bieten eine Antwort, Heft 1, F1, 78 Seiten

2) Vom Leben nach dem Tod – Stgerbebetterlebnisse, Nahtodes-erlebnisse, Machtdemonstrationen Gottes bieten eine Antwort, Heft 2, F2, 102 Seiten

3) Engelbilder- Engelfiguren, durchgängig bunt, 36 Seiten

4) Wie wird man Christ – aus Sicht des Bekehrungs-christentums, erklärt in Theorie und Praxis aus biblischer Sicht mit über 170 Beispielen, F 1, 236 Seiten

5) Lebenskonzepte des Nichtvergessens und des Vergessens - aus biblischer Sicht, F 1, 40 Seiten

6) Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu – sowie weitere ausgewählte rationale Argumente, die auf Gott und Jesus hinweisen, F 1, 64 Seiten

7) Christliche Nächstenliebe – Einige Anmerkungen aus biblischer Sicht, F 1, 88 Seiten

8) Wege zur Vertiefung des persönlichen Christentums – Überblick über unterschiedliche Konzepte aus biblischer Sicht, F 1, 52 Seiten

9) Die Notwendigkeit der menschlichen Mitarbeit bei der Erlangung von göttlichen Segnungen und Angeboten – aus biblischer Sicht, F 1, 100 Seiten

F = Fassung. Sämtliche Schriften sind in die Homepage eingestellt. Mit buntem Umschlag versehen, können die meisten dieser Schriften zum Selbstkostenpreis bezogen werden. Homepage: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de / Mail: friedrich.hoefflinger@web.de